



# Statistisches Monatsheft Thüringen

Oktober 2014

---

## **Zeichenerklärung**

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- ( ) Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

## **Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen**

### ***Herausgeber:***

Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

### ***Schriftleitung:***

Günter Krombholz

### ***Auskunft erteilt:***

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse  
Ronald Münzberg  
Telefon 03 61 37-84 111  
Telefax 03 61 37-84 697  
E-Mail: [Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de](mailto:Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de)  
Internet: [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)

### ***Satz und Druck:***

Thüringer Landesamt für Statistik

### ***Titelfoto:***

© Julian Hofschlag, Christian Lehmann – Thüringer Landesamt für Statistik

Heft-Nr.: 210/14

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

# Statistisches Monatsheft Thüringen

## Inhalt

21. Jahrgang • Oktober 2014

### Neues aus der Statistik

Zum Weltkindertag am 20.09. _____	3
Welternährungstag am 16. Oktober _____	3
Erntedank 2014 _____	4
Am Jahresende 2013 in Thüringen 1 167 000 Wohnungen im Bestand _____	4
Strafverfolgungsstatistik 2013 – Ausländerkriminalität in Thüringen weiter auf niedrigem Niveau _____	4
Gesundheitsausgaben in Thüringen steigen fast doppelt so schnell wie die Beschäftigtenzahlen im Gesundheitswesen _____	5
Rund 30 Prozent mehr Menschen in Thüringen erhielten im Jahr 2013 besondere Leistungen der Sozialhilfe als noch im Jahr 2007 _____	5
Erneut mehr Kinder in Thüringen in Kindertagesbetreuung _____	6
72 Thüringer Gemeinden erhöhten im ersten Halbjahr 2014 ihre Realsteuerhebesätze _____	6
Thüringer Kommunen geben 105 Millionen Euro für den Brandschutz aus _____	7
Thüringer Bierabsatz im 1. Halbjahr 2014 – Auslandsabsatz weiter steigend _____	7
Leichter Anstieg der Inflationsrate in Thüringen im August auf 0,8 Prozent _____	8
Bauleistungspreise für Wohngebäude im August 2014 um 1,5 Prozent teurer als im August 2013 _____	8
Thüringer Wirtschaft wächst im 1. Halbjahr 2014 um 1,8 Prozent _____	8

Thüringen aktuell _____	9
-------------------------	---

### Aufsatz

Yvonne May: „Entwicklung der Ehescheidungen in Thüringen“ _____	22
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	29
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick _____	35
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	36
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	38
Zahlenspiegel Thüringen _____	40



# Neues

## Zum Weltkindertag am 20.09.

Am 31.12.2013 zählte Thüringen 237 564<sup>\*)</sup> Kinder. Nach dem Jugendschutzgesetz sind Kinder Personen, die noch nicht 14 Jahre alt sind. Die Kinder unter 14 Jahren bilden einen Anteil von rund elf Prozent an der Gesamtbevölkerung. Nach der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen ist Kind, wer das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Das waren am 31.12.2013 in Thüringen 300 565<sup>\*)</sup> Kinder und ein Anteil von rund 14 Prozent an der Gesamtbevölkerung.

Ende 2012 wurden in Thüringen 235 589<sup>\*)</sup> Kinder unter 14 Jahren und 295 643<sup>\*)</sup> Kinder unter 18 Jahren gezählt. Die Anteile entsprachen denen des Jahres 2013.

Die Altersgruppe der Kinder unterliegt einem ständigen Wandel. Während Kinder in das Jugend- bzw. Erwachsenenalter übergehen, werden gleichzeitig auch wieder Kinder geboren. Im Freistaat kamen im Jahr 2013 durchschnittlich 47,7 Kinder pro Tag zur Welt. Insgesamt wurden in Thüringen 17 426 Kinder lebend geboren. Das waren 84 Lebendgeborene mehr als im Jahr 2012. Von den im Jahr 2013 lebend geborenen Kindern waren 8 942 männlichen und 8 484 weiblichen Geschlechts. Knapp über die Hälfte der Lebendgeborenen war 2013 erstgeborenes Kind der Mutter. Von den neuen Erdenbürgern wurden 6 975 Kinder ehelich (40 Prozent) und 10 451 Kinder unehelich (60 Prozent) geboren.

Im Jahr 2013 kamen insgesamt 523 Mehrlingskinder zur Welt, davon 514 Zwillings- und neun Drillingskinder. Im Jahr 2012 waren es mit insgesamt 581 Kindern mehr Mehrlingskinder, 572 von ihnen waren Zwillings- und neun Drillingskinder. Damit kamen 33 Mehrlingskinder auf 1 000 Lebendgeborene, im Jahr 2013 waren 30 von 1 000 lebendgeborenen Kindern Mehrlingskinder.

<sup>\*)</sup> vorläufige Angabe

## Welternährungstag am 16. Oktober

Jedes Jahr am 16. Oktober findet der Welternährungstag statt. An diesem Tag im Jahr 1945 wurde die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation FAO mit der Aufgabe, die weltweite Ernährung sicher zu stellen, als Sonderorganisation der UNO gegründet.

Im vergangenen Jahr wurden in den Thüringer Schlachtbetrieben 148 Tausend Tonnen Fleisch erzeugt, darunter 26 Tausend Tonnen Rindfleisch und 122 Tausend Tonnen

Schweinefleisch. Der durchschnittliche Jahres-Pro-Kopf-Verbrauch an Rindfleisch beträgt 13,0 Kilogramm und bei Schweinefleisch 52,7 Kilogramm. Somit hätten die Schlachtereien des Freistaates 91 Prozent des Bedarfes an Rindfleisch und komplett den Bedarf an Schweinefleisch in Thüringen abdecken (107 Prozent) können.

Im Zeitraum Januar bis August 2014 wurden 80 Tausend Tonnen Fleisch erzeugt. Diese Schlachtmenge liegt um knapp 19 Prozent unter der des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes.

1,5 Millionen Hühner legten im vergangenen Jahr rund 462 Millionen Eier. Damit hätten die Thüringer bei einem durchschnittlichen Jahres-Pro-Kopf-Verbrauch von 217 Eiern zu 98 Prozent Eier aus einheimischer Erzeugung verwenden können. Von Januar bis August 2014 legten die Hühner 305 Millionen Eier. Das sind 2 Millionen Eier mehr als von Januar bis August 2013.

Weiterhin erzeugten die Obstanbaubetriebe im letzten Jahr 33 Tausend Tonnen Baumobst. Somit standen theoretisch jedem Thüringer 15 Kilogramm Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen/Zwetschen und Mirabellen/Renekloden aus einheimischer Erzeugung zur Verfügung. Die Strauchbeerenernte von 581 Tonnen entsprach 300 Gramm je Thüringer. Insgesamt hätte somit der Jahresverbrauch pro Kopf von 33,6 Kilogramm damit nicht abgedeckt werden können. Für dieses Jahr erwarten die Thüringer Obstbauern eine sehr gute Baumobsternte in Höhe von 42 Tausend Tonnen.

Die Gemüseerzeugung in Thüringen betrug im letzten Jahr 45 Tausend Tonnen. Durchschnittlich verzehrt jeder Bundesbürger im Jahr 94,8 Kilogramm Gemüse. Die Thüringer Gemüsebauern hätten davon für jeden Einwohner Thüringens fast 21 Kilogramm aus ihrer Erzeugung beisteuern können. Der Bedarf der Thüringer an Kartoffeln hätte im vergangenen Jahr zu 41 Prozent aus einheimischer Erzeugung abgedeckt werden können. Bei einem Jahresverbrauch von 65,2 Kilogramm je Einwohner hatten die Kartoffelbauern mit einer Erntemenge von 58 Tausend Tonnen 27 Kilogramm Kartoffeln für jeden Thüringer erzeugt. In diesem Jahr gehen die ersten Schätzungen von einer Erntemenge von 87 Tausend Tonnen aus, die damit um knapp 50 Prozent über der niedrigen Vorjahresernte liegt.

Quellen: Wikipedia, Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013

### Erntedank 2014

Die Thüringer Landwirte begehen ihr diesjähriges Landeserntedankfest am 4. Oktober 2014 in Hildburghausen. 2014 wird als ein überdurchschnittliches Erntejahr in die Thüringer Agrarstatistik seit 1991 eingehen. Für einige Kultur- und Fruchtarten wurden bzw. werden sogar die höchsten Erträge seit 24 Jahren erzielt.

Die diesjährige Getreideernte (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) von 2,8 Millionen Tonnen liegt um 10 Prozent bzw. 0,3 Millionen Tonnen über dem Niveau des Vorjahres. Das langjährige Mittel der Jahre 2008 bis 2013 wird um 0,4 Millionen Tonnen bzw. 14 Prozent überschritten.

Für die anbaustärkste Getreideart, den Winterweizen, wird ein über dem Vorjahresniveau (7,6 Tonnen je Hektar) liegender Hektarertrag von 8,3 Tonnen eingeschätzt. Damit wurde das höchste Ertragsniveau seit 24 Jahren erreicht. Der bisher höchste Ertrag wurde im Jahr 2004 mit 7,9 Tonnen je Hektar erzielt.

Bei Winterraps wurden 4,5 Tonnen vom Hektar geerntet und damit 20 Prozent mehr als im Vorjahr und im langjährigen Durchschnitt (3,7 Tonnen je Hektar). Der bisher höchste Hektarertrag von 4,2 Tonnen im Jahr 2009 wurde ebenfalls überboten. Die diesjährige Erntemenge übersteigt mit 550,9 Tausend Tonnen den Vorjahreswert um ein Fünftel.

Ebenfalls einen Spitzenwert erreichte die Spargelernte 2014. Die Thüringer Spargelanbauer ernteten im Landesdurchschnitt 8,3 Tonnen vom Hektar und überboten damit den Höchstertrag des Vorjahres von 7,6 Tonnen je Hektar um 10 Prozent.

Die Ertragsleistung von 12,0 Tonnen Erdbeeren je Hektar löste den bisherigen Spitzenertrag von 11,5 Tonnen je Hektar vom Jahr 2001 ab. Insgesamt wurden in diesem Jahr 2,2 Tausend Tonnen Erdbeeren gepflückt und damit 600 Tonnen mehr als im Jahr 2013.

Die auf Marktbobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe schätzen für dieses Jahr bei Äpfeln einen hohen aber keinen Spitzenertrag von 32,8 Tonnen je Hektar ein. Damit liegt der Flächenertrag um 38 Prozent über dem niedrigen Vorjahresertrag von 23,8 Tonnen je Hektar und 17 Prozent über dem sechsjährigen Mittel der Jahre 2008/2013 (28,2 Tonnen je Hektar).

Die Kirschernte 2014 wurde auch mit einem guten Ergebnis abgeschlossen. Bei Süßkirschen wurde ein Ertrag von 7,5 Tonnen je Hektar erreicht und reihte sich damit hinter dem Höchstertrag von 8,7 Tonnen im Jahr 2011 ein. Für Sauerkirschen wurde ein Hektarertrag von 11,6

Tonnen ermittelt und lag damit knapp unter der bisherigen höchsten Ertragsleistung von 12,0 Tonnen je Hektar im Jahr 2009.

### Am Jahresende 2013 in Thüringen 1 167 000 Wohnungen im Bestand

Die amtliche Wohnungsfortschreibung des Thüringer Landesamtes für Statistik ergab für Ende 2013 einen Wohnungsbestand von rund 1 167 000 Wohnungen (einschließlich Wohnheimen) in Wohn- und Nichtwohngebäuden, und damit rund 2 300 Wohnungen bzw. 0,2 Prozent mehr als vor Jahresfrist.

Ende 2013 waren 66 Prozent der Wohngebäude in Thüringen Einfamilienhäuser, 18 Prozent Zweifamilienhäuser und 16 Prozent waren Mehrfamilienhäuser.

Mit 51 Prozent überwiegen die mittleren Wohnungen mit 3 oder 4 Räumen im Wohnungsbestand. Der Bestand an Wohnungen stieg, mit Ausnahme der Wohnungen mit 3 Wohnräumen (- 11 Wohnungen), in allen Wohnungsgrößen an. Diese Entwicklung führte 2013 zu einem weiteren geringen Anstieg der verfügbaren Wohnfläche je Einwohner auf 44,1 m<sup>2</sup> (2012: 43,7 m<sup>2</sup>).

2013 war eine durchschnittliche Wohnung 81,6 m<sup>2</sup> groß (2012: 81,5 m<sup>2</sup>).

Der Versorgungsgrad (Wohnungen je 1000 Einwohner) ist ebenfalls leicht gestiegen. Im Jahr 2013 standen je 1000 Einwohner 540 Wohnungen (2012: 537 Wohnungen) zur Verfügung.

In Thüringen lebten zum 31. Dezember 2013 bei rund 2,16 Millionen Einwohnern rein rechnerisch in jeder Wohnung 1,85 Personen.

### Strafverfolgungsstatistik 2013 – Ausländerkriminalität in Thüringen weiter auf niedrigem Niveau

An den Thüringer Gerichten wurden im Jahr 2013 insgesamt 20 408 Personen rechtskräftig verurteilt, 1 108 von ihnen waren Ausländer oder Staatenlose. Die Ausländerkriminalität spielt in Thüringen eine eher untergeordnete Rolle. Lediglich 5,4 Prozent aller Verurteilten haben keine deutsche Staatsbürgerschaft, geringfügig weniger als im Jahr zuvor (5,5 Prozent). Im Jahr 2000 waren noch 8,2 Prozent Nichtdeutsche unter den Verurteilten.

Im Jahr 2012 betrug bundesweit der Ausländeranteil an den Verurteilten insgesamt 22,9 Prozent.

Die verurteilten Ausländer standen vor allem wegen Diebstahls- und Unterschlagungsdelikten (28 Prozent der verurteilten Ausländer) und sogenannter „anderer Vermögens- und Eigentumsdelikte“ (20 Prozent) – hier insbesondere Betrug und Untreue vor Gericht.

Von den verurteilten Nichtdeutschen besaßen 614 Personen eine europäische Staatsbürgerschaft, 267 Verurteilte waren Asiaten und 80 Afrikaner. Mit 104 Verurteilten waren die polnischen, mit 86 die türkischen sowie mit 70 Verurteilten die russischen Mitbürger am stärksten vertreten.

Knapp ein Viertel aller verurteilten Ausländer war noch keine 25 Jahre alt.

Ein Vergleich mit dem Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung wäre irreführend, da auch straffällig gewordene ausländische Touristen und illegal in Deutschland lebende Personen bei einer Verurteilung in der Statistik enthalten sind.

## Gesundheitsausgaben in Thüringen steigen fast doppelt so schnell wie die Beschäftigtenzahlen im Gesundheitswesen

Die Ausgaben des Thüringer Gesundheitswesens stiegen im Zeitraum von 2008 bis 2012 um 16,3 Prozent auf 8,3 Milliarden Euro an. Die Zahl der Beschäftigten<sup>1)</sup> wuchs dagegen im gleichen Zeitraum lediglich um 8,6 Prozent auf 120 Tausend Personen. Pro Einwohner wurden 2012 insgesamt 3 812 Euro für die Gesundheit ausgegeben, 109 Euro mehr als 2011 und sogar 683 Euro mehr als 2008. Thüringen lag damit 2012 bei den Pro-Kopf-Ausgaben im Gesundheitswesen leicht über dem Bundesdurchschnitt von 3 740 Euro.

Der Hauptteil der Ausgaben entfiel mit 62,1 Prozent auf die gesetzlichen Krankenversicherungen. Den zweitgrößten Anteil (10,7 Prozent) finanzierte die soziale Pflegeversicherung. Deren Ausgaben betrugen pro Kopf 407 Euro. Insbesondere bei der Ausgabenentwicklung der sozialen Pflegeversicherung wird auch das steigende Durchschnittsalter der Bevölkerung deutlich – gegenüber 2011 hatte diese mit 4,7 Prozent den größten relativen Zuwachs zu verzeichnen. Die Ausgaben der anderen Träger wuchsen nur um durchschnittlich 2,3 Prozent.

Größter Arbeitgeber im Gesundheitswesen waren die Krankenhäuser mit über 20 Prozent aller Beschäftigten. Während die Zahl der Beschäftigten in den Krankenhäusern gegenüber 2008 nur moderat gestiegen ist (7,3 Prozent), liegen die Zuwachsraten in der stationären und teilstationären Pflege bei 24,6 Prozent bzw. in der ambulanten Pflege bei 28,9 Prozent. Zudem erweist sich der Gesundheitsbereich weiterhin als Frauendomäne – drei von vier Beschäftigten waren weiblich.

Diese und weitere miteinander vergleichbare Länderergebnisse werden durch die Arbeitsgruppe „Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ bereitgestellt, in der neben Thüringen zurzeit fünf weitere Bundesländer sowie das Statistische Bundesamt mitarbeiten.

1) Unter Beschäftigten werden Beschäftigungsverhältnisse verstanden, sodass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen auch mehrfach gezählt werden.

## Rund 30 Prozent mehr Menschen in Thüringen erhielten im Jahr 2013 besondere Leistungen der Sozialhilfe als noch im Jahr 2007

Im Laufe des Jahres 2013 erhielten in Thüringen 35 920 Personen eine oder mehrere besondere Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII). Das waren 1 110 Personen bzw. 3,2 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Seit dem Jahr 2007 ist dies ein Anstieg um 29,3 Prozent (8 140 Personen). Jeder vierte Empfänger dieser Leistungen war mindestens 60 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der Leistungsempfänger betrug 42,3 Jahre. Im Jahr 2012 lag es bei 42,0 Jahren.

Die öffentlichen Haushalte haben für diese Hilfearten 443,1 Millionen Euro als Bruttoausgaben aufgewendet. Das waren 14,6 Millionen Euro bzw. 3,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Nach Abzug der Einnahmen für die besonderen Leistungen verausgabten die Träger der Sozialhilfe 390,0 Millionen Euro netto, 15,8 Millionen bzw. 4,2 Prozent mehr als im Jahr 2012.

Fast drei Viertel (71,8 Prozent) der Leistungen für diese Hilfearten entfielen im Laufe des Jahres 2013 auf die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen. Für 5 016 Personen wurde die Eingliederungshilfe im Jahr 2013 nach durchschnittlich 3,3 Jahren beendet, während für 20 756 behinderte Menschen die Hilfe weiter andauert. Sie erhielten die Eingliederungshilfe bereits seit durchschnittlich 7,6 Jahren. Das Durchschnittsalter dieser Leistungsempfänger betrug 31,7 Jahre. Männer waren häufiger betroffen als Frauen. Ihr Anteil betrug 61,1 Prozent.



Ferner erhielten 8298 Personen im Laufe des Jahres 2013 Hilfe zur Pflege. Damit war fast ein Viertel (23,1 Prozent) der Empfänger von besonderen Sozialhilfeleistungen auf diese Hilfeart angewiesen. Das Durchschnittsalter der Personen betrug 73,1 Jahre (2012: 72,6 Jahre). Hier waren Frauen mit einem Anteil von 60,1 Prozent häufiger betroffen als Männer.

Weitere 2412 Personen erhielten Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten sowie Hilfe in anderen Lebenslagen (6,7 Prozent) und 182 Personen Hilfen zur Gesundheit.

### Erneut mehr Kinder in Thüringen in Kindertagesbetreuung

Am 1.3.2014 besuchten 89 899 Kinder in Thüringen unter 14 Jahren eine der 1314 Kindertageseinrichtungen oder wurden von den 365 Tagesmüttern und -vätern betreut. Das waren 1523 Kinder bzw. 1,7 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Darunter stieg die Zahl der Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege um 5,2 Prozent auf 1168 Kinder an.

Von den in Thüringen betreuten Kindern waren 30,5 Prozent bzw. 27 443 Kinder unter drei Jahre alt, darunter 483 Kinder unter einem Jahr. 56,6 Prozent bzw. 50 898 Kinder befanden sich im Alter von drei bis unter sechs Jahren. Zum Vorjahreszeitpunkt war dies ein Anstieg um 643 Kinder bzw. 1,3 Prozent in dieser Altersgruppe. Weiterhin waren 11 558 Kinder zwischen 6 und unter 14 Jahren in Kindertagesbetreuung, ein Zuwachs von 3,3 Prozent.

Die Betreuungsquote<sup>2)</sup> der unter 6-Jährigen am 1.3.2014 betrug in Thüringen 75,2 Prozent und erreichte damit seit 2006 einen Höchststand. In der Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen wurde erstmals eine Betreuungsquote von 98,0 Prozent verzeichnet, bei den unter 3-Jährigen von 52,5 Prozent. Im regionalen Vergleich wiesen die Stadt Jena (79,3 Prozent) und der Saale-Holzland-Kreis (78,8 Prozent) die höchsten Betreuungsquoten der Kinder im Alter unter sechs Jahren auf, während die niedrigste mit 70,5 Prozent in der Stadt Erfurt ermittelt wurde.

Zeitgleich stieg die Zahl der am 1.3.2014 in den Thüringer Kindertageseinrichtungen tätigen Personen auf 16 604 an. Der Großteil, 14 193 Personen bzw. 85,5 Prozent, war im pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungsbereich beschäftigt. Zum Vorjahresstichtag ist dies ein Zuwachs um 365 Personen bzw. 2,6 Prozent. Auch die Zahl der in diesem Bereich tätigen Männer nahm erneut zu und verdreifachte sich in den letzten sechs Jahren von 177 auf 528 Personen.

Auf Basis der vertraglich vereinbarten Wochenarbeitszeit wurden im pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungsbereich rechnerisch 12 874 Vollzeitstellen<sup>3)</sup> ermittelt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt stieg diese Zahl um 2,5 Prozent. 30,9 Prozent des pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungspersonals war jünger als 35 Jahre (4 388 Personen), 47,9 Prozent war zwischen 35 und unter 55 Jahre alt (6 791 Personen) und 21,2 Prozent war älter als 55 Jahre (3 014 Personen).

#### Bitte beachten:

Am 1.3.2014 besuchten von den 1168 Kindern in öffentlich geförderter Kindertagespflege 53 Kinder zusätzlich eine Tageseinrichtung oder eine Ganztagschule. Um Doppelzählungen zu vermeiden, blieben sie bei der Betrachtung der insgesamt betreuten Kinder unberücksichtigt.

2) Betreuungsquote: Anzahl der betreuten Kinder je 100 Kinder der gleichen Altersgruppe. Zur Berechnung der einwohnerbezogenen Kennzahlen wurde ab 2014 die fortgeschriebene Bevölkerungszahl auf Basis des Zensus mit Stichtag 9.5.2011 genutzt. Die Angaben zur Altersstruktur tragen vorläufigen Charakter.

3) Für eine Vollzeitstelle wurden 39 Wochenstunden angesetzt.

### 72 Thüringer Gemeinden erhöhten im ersten Halbjahr 2014 ihre Realsteuerhebesätze

Von den insgesamt 849 Thüringer Gemeinden haben 72 Gemeinden im ersten Halbjahr 2014 den Hebesatz für eine oder mehrere Realsteuerarten erhöht. Im ersten Halbjahr dieses Jahres hoben 54 Gemeinden den Hebesatz der Gewerbesteuer an. Das bedeutet für die Gewerbetreibenden der betroffenen Gemeinden, dass die Steuer, die auf den Ertrag erhoben wird, steigt. Für die Gemeinden erhöhen sich die Einnahmen. Die Hebesätze für die Grundsteuer A (für land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen) wurden in 43 Gemeinden und für die Grundsteuer B (für bebaute Flächen) in 65 Gemeinden angehoben. Keine Gemeinde reduzierte einen ihrer Hebesätze im ersten Halbjahr 2014.

Spitzenreiter beim Hebesatz der Gewerbesteuer sind Mitte des Jahres 2014 die Landeshauptstadt Erfurt und die kreisfreie Stadt Gera mit jeweils 470 Prozent. Die deutlichsten Anstiege sind in den Gemeinden Mechelroda im Landkreis Weimarer Land um 103 Prozentpunkte und Hartmannsdorf im Landkreis Greiz um 100 Prozentpunkte zu verzeichnen. Weitere 12 Gemeinden erhöhten ihren Hebesatz der Gewerbesteuer um 50 bis 100 Prozentpunkte. Die Spanne der Hebesätze reicht von 200



bis 470 Prozent, wobei von allen Thüringer Gemeinden nur die Gemeinde Schweickershausen im Landkreis Hildburghausen den Mindesthebesatz von 200 Prozent laut § 16 Abs. 4 GewStG wählte.

Bei der Grundsteuer B wiesen die kreisfreie Stadt Gera mit 600 Prozent, die Gemeinde Elleben im Ilm-Kreis mit 500 Prozent, die kreisfreie Stadt Jena mit 495 Prozent und die Landeshauptstadt Erfurt mit 490 Prozent die höchsten Hebesätze aus. Die höchste Steigerungsrate um 152 Prozentpunkte hat die Gemeinde Piesau im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt beschlossen. Weitere drei Gemeinden erhöhten ihren Hebesatz um 100 und mehr Prozentpunkte. Den niedrigsten Hebesatz hat derzeit die Gemeinde Kirchgandern im Landkreis Eichsfeld mit 200 Prozent.

Den Spitzensatz von 450 Prozent bei der Grundsteuer A beschloss die Gemeinde Großautersdorf im Saale-Holzland-Kreis, die damit auch den deutlichsten Anstieg um 179 Prozentpunkte aller Thüringer Gemeinden zu verzeichnen hat. Bei 13 Gemeinden lag die Erhöhung jeweils über 50 Prozentpunkte. Den niedrigsten Hebesatz dieser Steuerart von 200 Prozent wiesen 26 Thüringer Gemeinden aus.

## Thüringer Kommunen geben 105 Millionen Euro für den Brandschutz aus

Die Bruttoausgaben der Thüringer Kommunen für den Brandschutz sind nach den Rechnungsergebnissen 2012 um 5,4 Millionen Euro bzw. 5,4 Prozent auf 105,4 Millionen Euro gegenüber dem Jahr 2011 gestiegen.

Die Kommunen investierten 29,1 Millionen Euro und damit 6,2 Millionen Euro bzw. 26,8 Prozent mehr als im Jahr 2011 in den Bau von Gebäuden und Anlagen sowie in den Fuhrpark und die Geräteausrüstungen der Feuerwehr.

Für das Personal der Feuerwehr wurden 45,9 Millionen Euro ausgegeben. Damit stiegen die Personalausgaben gegenüber dem Jahr 2011 um 0,6 Millionen Euro bzw. 1,4 Prozent.

Die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand wie z.B. die Haltung von Fahrzeugen, für Mieten und Pachten, die Unterhaltung von Grundstücken sowie der Geräte- und Ausrüstungsgegenstände usw. betrugen im Jahr 2012 bei den Kommunen im Bereich des Brandschutzes 24,9 Millionen Euro. Damit wurden 0,9 Millionen bzw. 3,3 Prozent weniger aufgewendet als im Jahr zuvor.

Im Jahr 2012 konnten 16,6 Millionen Euro Bruttoeinnahmen für den Bereich Brandschutz verbucht werden. Damit fielen die Einnahmen im Vergleich zum Jahr zuvor um 0,8 Millionen Euro bzw. 4,7 Prozent geringer aus. Dieser Rückgang ist auf die sinkenden Investitionszuweisungen für diesen Bereich, die 2012 nur noch bei 6,8 Millionen Euro lagen (2011: 7,5 Millionen Euro), zurückzuführen.

## Thüringer Bierabsatz im 1. Halbjahr 2014 – Auslandsabsatz weiter steigend

Im 1. Halbjahr 2014 wurden von den Thüringer Brauereien und Bierlagern 1,8 Millionen Hektoliter Bier<sup>4)</sup> abgesetzt. Somit blieb der Bierabsatz in Thüringen gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant.

Der Auslandsabsatz entwickelte sich weiterhin sehr positiv. Gegenüber dem Vorjahrzeitraum wurde eine Absatzsteigerung von 7,1 Prozent erreicht. Mit 281 Tausend Hektolitern Bier exportierten die Thüringer Brauereien und Bierlager so viel Bier wie noch nie in einem vergleichbaren Zeitraum. Seit Einführung der Thüringer Biersteuerstatistik ist der Anteil der Auslandsabsätze permanent gestiegen. Januar bis Juni 2014 wurde knapp ein Sechstel des Thüringer Bieres exportiert.

Die Hauptabnehmer der Thüringer Biere sind jedoch innerhalb Deutschlands zu finden. Auf dem Binnenmarkt wurden 1,5 Millionen Hektoliter Bier verkauft, 1,3 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Der Absatz von Biermischungen, d.h. Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen, verlief nicht ganz so positiv. Hier mussten Einbußen von 3,7 Prozent in Kauf genommen werden.

An die Beschäftigten der Brauereien wurden in Thüringen im 1. Halbjahr 2014 rund 2000 Hektoliter steuerfrei als Haustrunk unentgeltlich abgegeben. Der Anteil des Haustrunks lag in Thüringen bei 1,2 Liter je 1000 Liter Bierabsatz und in der Bundesrepublik bei 1,4 Liter je 1000 Liter Bierabsatz.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

4) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

### Leichter Anstieg der Inflationsrate in Thüringen im August auf 0,8 Prozent

Die Jahresteuerrate stieg von 0,7 Prozent im Juli auf 0,8 Prozent im August. Im Monatsvergleich blieb der Verbraucherpreisindex mit einem Indexstand von 106,5 Prozent (Basis 2010=100) konstant. Ursache dafür waren die gegensätzlichen Preisentwicklungen innerhalb der einzelnen Bereiche des Warenkorbes.

Die durchschnittliche Jahresteuerrate lag mit 0,8 Prozent über dem Vorjahresniveau und wurde u.a. entscheidend durch die Preisentwicklung der saisonabhängigen Waren (-5,3 Prozent) beeinflusst. Zu den saisonabhängigen Waren gehören z.B. Heizöl (-5,3 Prozent), Kohlen (8,3 Prozent) sowie saisonabhängige Nahrungsmittel (-7,8 Prozent). Ohne die saisonabhängigen Waren würde die Inflationsrate 1,0 Prozent betragen.

Eine ähnlich gegensätzliche Preisentwicklung wurde bei den Nahrungsmitteln (0,1 Prozent) beobachtet. Während Gemüse (-8,2 Prozent), darunter z.B. Kartoffeln (-38,9 Prozent), Tomaten (-22,9 Prozent) oder Möhren (-14,1 Prozent), Speisefette und Speiseöle (-8,1 Prozent) sowie Obst (-2,7 Prozent) kräftige Preissenkungen verzeichneten, erhöhten sich die Preise für Molkereiprodukte wie z.B. Schnittkäse (14,6 Prozent), Hartkäse (13,5 Prozent) oder Quark (13,0 Prozent), Kaffee, Tee und Kakao (6,5 Prozent), insbesondere Bohnenkaffee (12,9 Prozent) sowie Bier (5,8 Prozent).

Im Vergleich zum Vormonat verharrten die Preise unverändert auf einem Indexstand von 106,5 Prozent. Preiserhöhungen wurden im Wesentlichen durch Preissenkungen ausgeglichen. Erste Erzeugnisse der Herbst/Winterkollektion im Bekleidungsbereich verteuerten die Preise für Schuhe (1,6 Prozent) bzw. für Bekleidung (0,9 Prozent). Pauschalreisen stiegen im Ferienmonat August erneut um 1,3 Prozent gegenüber Juli. Günstiger verlief die Preisentwicklung binnen Monatsfrist für Kraftstoffe (-1,9 Prozent), für Gemüse (-6,3 Prozent) oder Obst (-1,2 Prozent).

### Bauleistungspreise für Wohngebäude im August 2014 um 1,5 Prozent teurer als im August 2013

Die Preise für Bauleistungen am Bauwerk, einschließlich Umsatzsteuer lagen um 1,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum vergangenen Berichtsquartal (Mai 2014) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 0,4 Prozent und erreichte einen Indexstand von 108,6 Prozent (Basis 2010=100).

Im Jahresvergleich haben sich sowohl die Preise für Rohbau- (1,2 Prozent) als auch für Ausbauarbeiten (1,6 Prozent) erhöht. Am stärksten verteuerten sich die Preise im Bereich Rohbauarbeiten für Verbauarbeiten mit 11,7 Prozent, für Gerüstarbeiten (3,0 Prozent) sowie für Erdarbeiten (2,4 Prozent). Ein Preisrückgang gegenüber August 2013 konnte nur für Abdichtungsarbeiten (-0,8 Prozent) beobachtet werden.

Bei den Ausbauarbeiten erhöhten sich die Preise gegenüber dem Vorjahresmonat um durchschnittlich 1,6 Prozent. Deutliche Preisanstiege verzeichneten Maler- und Lackierarbeiten – Beschichtungen (6,1 Prozent), Tapezierarbeiten (5,7 Prozent) sowie Rollladenarbeiten (5,1 Prozent). Der Neubau von Bürogebäuden und der Neubau von gewerblichen Betriebsgebäuden verteuerte sich im Vergleich zum August 2013 um je 1,4 Prozent. Für die Instandhaltung von Wohngebäuden und für Schönheitsreparaturen in Wohnungen erhöhte sich der Preis um je 2,2 Prozent gegenüber August 2013.

Im Straßenbau stiegen die Preise durchschnittlich um 1,2 Prozent.

### Thüringer Wirtschaft wächst im 1. Halbjahr 2014 um 1,8 Prozent

Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens, d. h. der Wert der im Inland produzierten Güter und geleisteten Dienste, stieg im 1. Halbjahr 2014 gegenüber dem 1. Halbjahr 2013 nominal um 3,6 Prozent. Nach Berücksichtigung der Preisveränderungen verzeichnete Thüringen in diesem Zeitraum ein Wirtschaftswachstum von 1,8 Prozent.

In Deutschland erhöhte sich die Wirtschaftsleistung im 1. Halbjahr 2014 gegenüber dem 1. Halbjahr 2013 um 1,7 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 1,7 Prozent, im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) um 2,1 Prozent.

Das Wirtschaftswachstum im 1. Halbjahr 2014 variierte in den einzelnen Bundesländern von 3,0 Prozent im Land Schleswig-Holstein bis 0,7 Prozent in der Freien Hansestadt Hamburg.

Die jüngsten Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem die Statistischen Ämter aller Bundesländer angehören, stützen sich auf kurzfristig verfügbare Wirtschaftsdaten für das 1. Halbjahr 2014.

Die vorgelegten Ergebnisse sind auf nationaler und regionaler Ebene für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union vergleichbar.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,  
Controlling, Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 37-84 130

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

## Thüringen aktuell

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe haben sich im Monat Juli 2014 im Vergleich zum Vorjahresmonat sowohl die Umsätze als auch die Produktivität, die Beschäftigtenzahlen und die Auftragseingänge erhöht (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen).

Auch im Vergleich zum Vormonat konnten alle genannten Kennziffern gesteigert werden (bei allerdings drei Arbeitstagen mehr).

Im Bauhauptgewerbe verlief die wirtschaftliche Entwicklung sehr differenziert. Steigerungen konnten sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber Juli 2013 nur bei der Produktivität verzeichnet werden. Die Beschäftigtenzahl und der Umsatz war höher als im Vormonat, lag jedoch unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die Auftragseingänge gingen gegenüber dem Vormonat zurück und lagen auch unter dem Niveau vom Juli des Vorjahres.

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich gegenüber dem Vormonat weiter verringert und lag auch deutlich unter der vergleichbaren Zahl des Vorjahres.

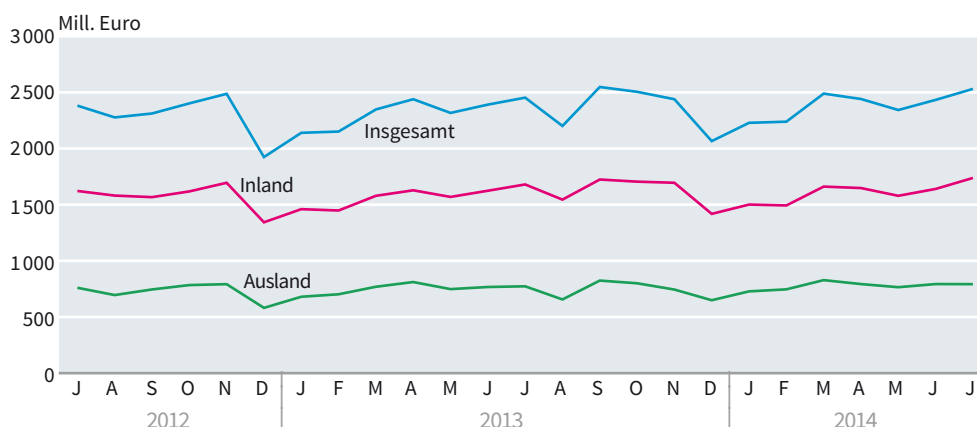
### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erwirtschafteten im Monat Juli 2014 einen Umsatz von 2531 Mill. Euro, was einem Anstieg zum Vormonat von 4,0 Prozent entsprach (bei drei Arbeitstagen mehr). Der Inlandsumsatz war mit 1738 Mill. Euro um 6,0 Prozent höher als im Juni 2014; der Auslandsumsatz sank dagegen um 0,1 Prozent auf 792 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) verringerte sich dadurch gegenüber dem Vormonat um 1,3 Prozentpunkte auf 31,3 Prozent.

Im Vergleich zu Juli 2013 hat sich der Umsatz insgesamt um 3,2 Prozent erhöht (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen), davon der Inlandsumsatz um 3,5 Prozent und der Auslandsumsatz um 2,5 Prozent.

Umsatz in der  
Industrie gestiegen

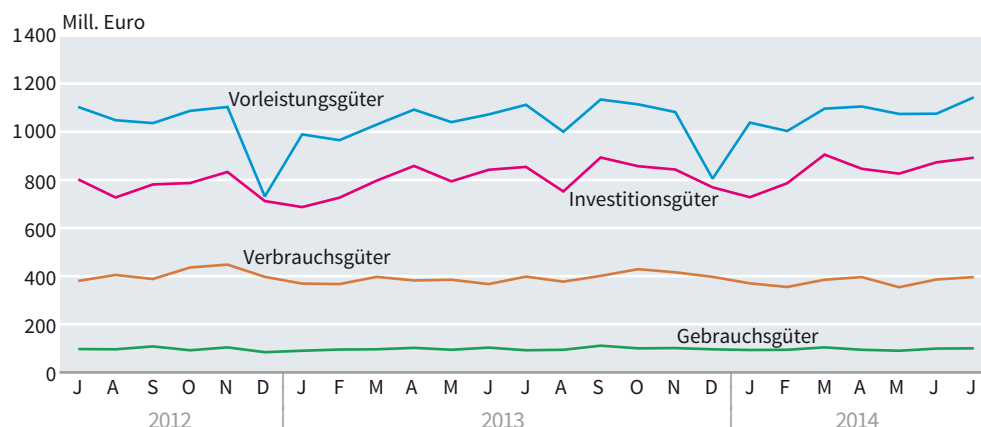
#### Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



## Umsatzsteigerung gegenüber Vorjahresmonat in drei Hauptgruppen

Eine Umsatzsteigerung gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat konnten die Hauptgruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (+7,8 Prozent), der Investitionsgüterproduzenten (+4,7 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+3,0 Prozent) verzeichnen, bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz um 0,7 Prozent zurück.

## Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



## Umsatz in den ersten sieben Monaten 2014 höher als im Vorjahr

Das von Januar bis Ende Juli 2014 in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten erzielte Umsatzvolumen von 16,7 Mrd. Euro war insgesamt um 2,9 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Dieser Zuwachs wurde einerseits durch den um 2,5 Prozent auf 11,3 Mrd. Euro gestiegenen Inlandsumsatz und andererseits durch den Zuwachs des Auslandsumsatzes um 3,7 Prozent auf 5,4 Mrd. Euro erreicht. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz erhöhte sich von 32,3 Prozent in den ersten sieben Monaten des Vorjahres auf 32,6 Prozent im gleichen Zeitraum dieses Jahres.

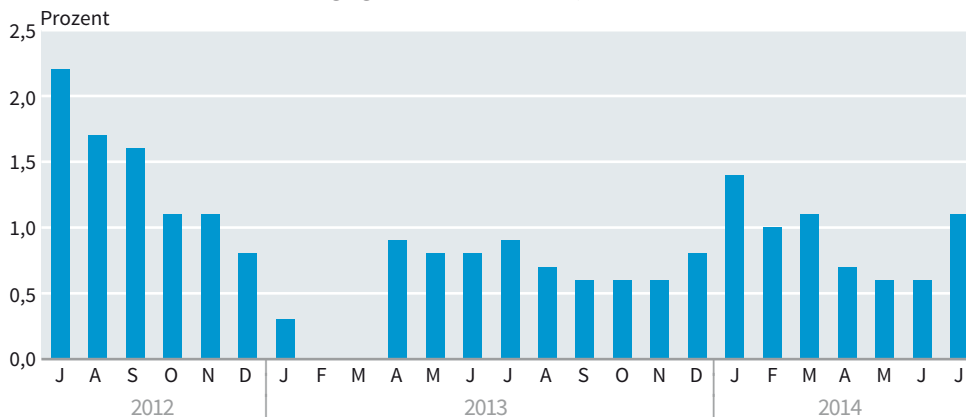
Eine Umsatzsteigerung gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum konnten im Zeitraum von Januar bis Juli 2014 nur die zwei Hauptgruppen Investitionsgüterproduzenten (+4,7 Prozent) und Vorleistungsgüterproduzenten (+3,0 Prozent) verzeichnen; in der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten (-0,6 Prozent) ging der Umsatz zurück und in der Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten blieb der Umsatz unverändert.

Die höchste Exportquote wies bis Ende Juli dieses Jahres die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (39,1 Prozent), gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (36,9 Prozent). Die niedrigste Exportquote verzeichnete die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten, die mit 16,3 Prozent jedoch um 0,7 Prozentpunkte über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes lag.

## Beschäftigtenzahl angestiegen

Die Anzahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat Juli dieses Jahres gegenüber dem Vormonat leicht (+0,9 Prozent) auf 139 768 Personen erhöht. Gegenüber Juli 2013 stieg die Beschäftigtenzahl um 1 520 Personen bzw. 1,1 Prozent an.

## Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

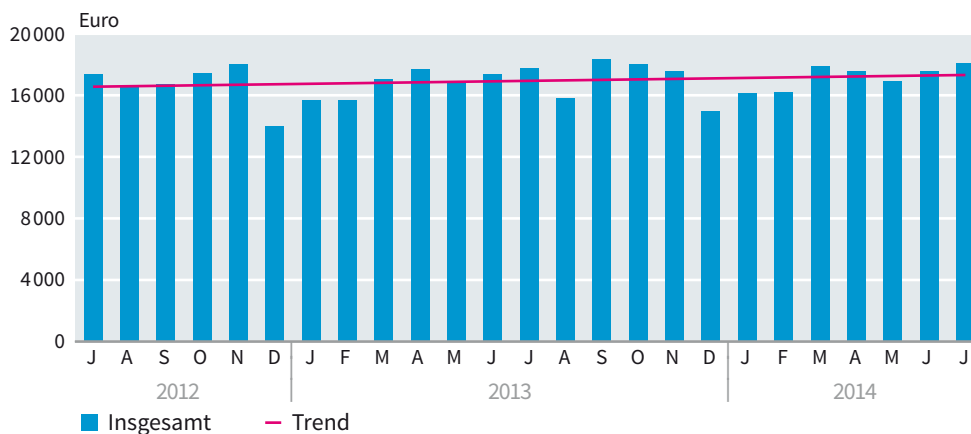


Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten sieben Monaten dieses Jahres um 0,9 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Während die Beschäftigtenzahl in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+2,3 Prozent), der Verbrauchsgüterproduzenten (+1,1 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+0,1 Prozent) anstieg, ging sie bei den Gebrauchsgüterproduzenten (–1,7 Prozent) zurück.

Der Umsatz je Beschäftigten lag im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Monat Juli 2014 mit 18 108 Euro über dem Wert des Vormonats (17 569 Euro) und war auch um 2,1 Prozent höher als im Juli 2013.

**Produktivität hat sich weiter erhöht**

## Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis Juli 2014 wurde ein Umsatz je Beschäftigten von 120 437 Euro erreicht, 2 317 Euro Umsatz je Beschäftigten bzw. 2,0 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden war im Monat Juli 2014 mit 19,9 Mill. Stunden um 7,3 Prozent höher als im Vormonat und lag auch um 1,4 Prozent über dem Wert des Vorjahresmonats. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,2 Stunden (Juli 2013: 6,2 Stunden; Juni 2014: 6,7 Stunden).

## Auftragseingänge im Juli 2014 höher als im Vorjahresmonat

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2010 = 100) erreichte in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat Juli 2014 einen Wert von 114,5 und war damit um 8,5 Prozent höher als im Juli 2013. Der Auftragseingang aus dem Inland stieg dabei um 9,2 Prozent und die Aufträge aus dem Ausland um 7,2 Prozent. Gegenüber dem Vormonat erhöhte sich der Auftragseingangsindex um 4,2 Prozent, davon bei den Aufträgen aus dem Inland um 6,2 Prozent und bei den Aufträgen aus dem Ausland um 0,1 Prozent.

### Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



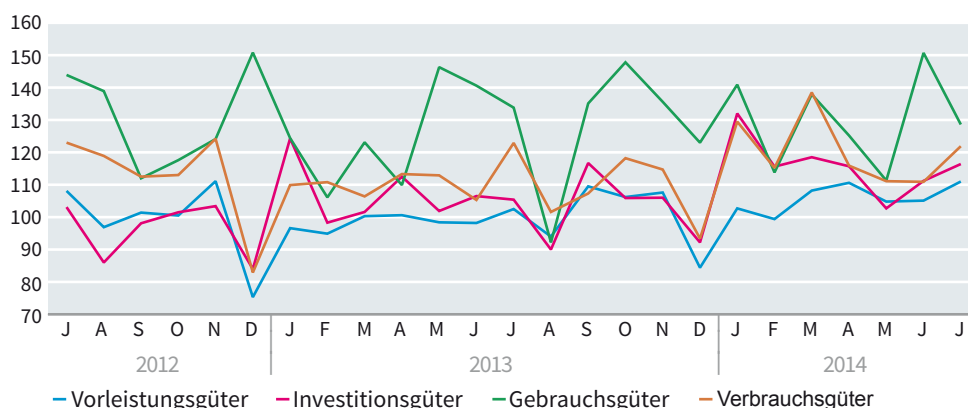
Im Zeitraum Januar bis Juli 2014 wurde im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Auftrags-eingangindex von durchschnittlich 112,0 der Stand des entsprechenden Vorjahreszeit-raumes um 7,5 Prozent überschritten. Der Index des Auftragseingangs aus dem Inland stieg dabei um 6,9 Prozent und der aus dem Ausland um 8,8 Prozent.

## Auftragseingänge stiegen in allen Hauptgruppen an

Im Zeitraum Januar bis Juli 2014 verzeichneten alle vier Hauptgruppen höhere Auftrags-eingänge als im gleichen Vorjahreszeitraum, darunter konnten die Investitionsgüter-produzenten den größten Zuwachs (+8,2 Prozent) verzeichnen.

### Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



## Bauhauptgewerbe

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe betrug im Juli dieses Jahres 198 Mill. Euro (Vormonat: 179 Mill. Euro), war damit jedoch um 0,8 Prozent niedriger als im Juli 2013. Der Umsatzrückgang gegenüber Juli 2013 wurde vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 7,8 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (–4,6 Prozent) verursacht. Im gewerblichen Bau ist der baugewerbliche Umsatz dagegen um 6,4 Prozent gestiegen und lag um 8,2 Prozent über dem Wert des Vormonats. Im öffentlichen und Straßenbau stieg der baugewerbliche Umsatz gegenüber dem Vormonat um 14,2 Prozent und im Wohnungsbau ging er um 0,1 Prozent zurück.

**Umsatz im Bauhauptgewerbe im Juli 2014 gegenüber Vormonat gestiegen**

In der Summe der Monate Januar bis Juli 2014 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 1023 Mill. Euro um 13,3 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Dieser Zuwachs wurde sowohl vom gewerblichen Bau (Zuwachs des baugewerblichen Umsatzes um 24,1 Prozent) als auch vom Wohnungsbau (+12,7 Prozent) und öffentlichen und Straßenbau (+5,5 Prozent) erzielt.

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juli 2014 gegenüber dem Vormonat etwas erhöht (+0,4 Prozent bzw. +65 Personen). Mit 14631 Personen wurde die vergleichbare Beschäftigtenzahl des Vorjahres jedoch unterschritten (–4,1 Prozent bzw. –625 Personen).

**Beschäftigtenzahl etwas höher als im Vormonat**

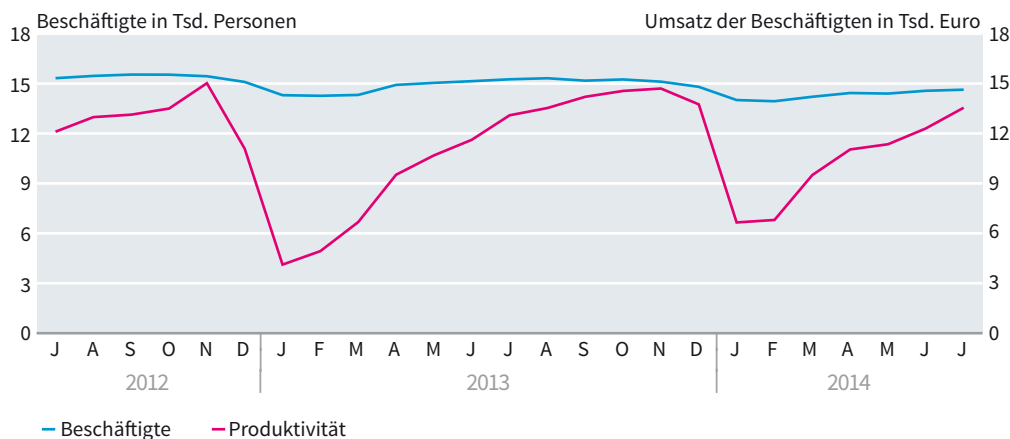
Im Zeitraum Januar bis Juli 2014 war die durchschnittliche Beschäftigtenzahl um 3,0 Prozent bzw. 437 Personen niedriger als in den ersten sieben Monaten des Vorjahres.

### Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Der Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe stieg im Juli 2014 gegenüber dem Vormonat um 10,1 Prozent auf 13547 Euro an und war damit auch um 3,5 Prozent höher als im Juli 2013.

### Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe





## Produktivität in den ersten sieben Monaten gestiegen

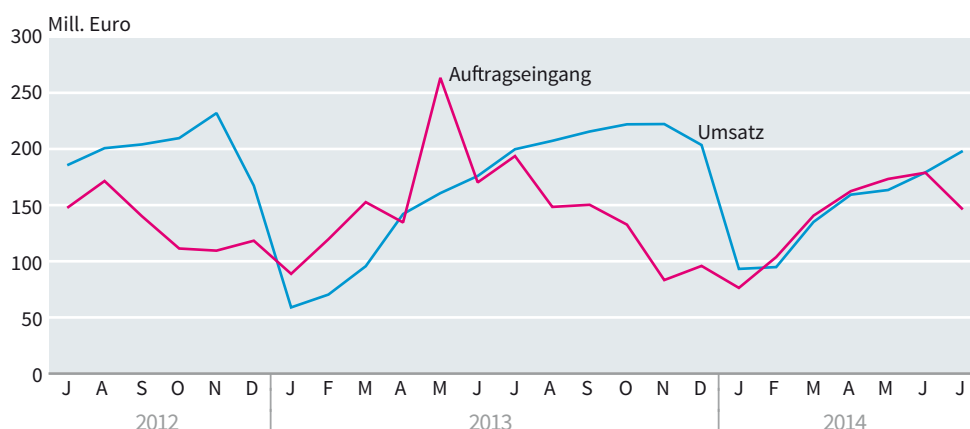
Im Zeitraum Januar bis Juli 2014 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 16,7 Prozent höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, da der Umsatz stieg und die Beschäftigtenzahl zurückging.

Die geleisteten Arbeitsstunden stiegen im Juli 2014 im Vergleich zum Vormonat um 10,1 Prozent auf 1856 Tsd. Stunden an. Sie waren allerdings um 7,3 Prozent niedriger als im Juli 2013. Der Rückgang gegenüber Juli 2013 erfolgte im öffentlichen und Straßenbau (-12,7 Prozent) und im Wohnungsbau (-3,4 Prozent); im gewerblichen Bau stiegen die geleisteten Arbeitsstunden um 0,8 Prozent an.

Im Zeitraum Januar bis Juli 2014 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 2,7 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Dieser Anstieg erfolgte in den Bereichen Wohnungsbau (+7,4 Prozent) und gewerblicher Bau (+6,7 Prozent). Im öffentlichen und Straßenbau gingen dagegen die geleisteten Arbeitsstunden um 0,8 Prozent zurück.

Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe hat sich gegenüber dem Vormonat deutlich verschlechtert (-32,7 Mill. Euro) und lag mit 146,2 Mill. Euro auch um 47,5 Mill. Euro unter dem Niveau vom Juli 2013. Dieser Rückgang der Auftragseingänge gegenüber Juli 2013 wurde hauptsächlich vom öffentlichen und Straßenbau (-43,1 Mill. Euro) verursacht, gefolgt vom gewerblichen Bau (-5,9 Mill. Euro). Im Wohnungsbau stieg dagegen der Auftragseingang um 1,5 Mill. Euro an.

## Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



## Auftragseingänge in den ersten sieben Monaten niedriger als Vorjahr

Das Volumen der Auftragseingänge war bis Ende Juli mit 981 Mill. Euro um 141,5 Mill. Euro (-12,6 Prozent) niedriger als in den ersten sieben Monaten 2013. Hauptverantwortlich für den Rückgang der Auftragseingänge ist der Bereich Gewerblicher Bau (-21,0 Prozent), gefolgt vom Bereich öffentlicher und Straßenbau (-10,7 Prozent). Ein Anstieg konnte im Wohnungsbau (+12,9 Prozent) verzeichnet werden.

## Baugenehmigungen

### Zahl der genehmigten Wohnungen ging zurück

Bei der Wohnungsbaunachfrage, die sich u.a. in den Genehmigungen für Bauvorhaben widerspiegelt, ging die Anzahl der Wohnungen bis Ende Juli 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,0 Prozent zurück. Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten im Wohn- und Nichtwohnbau insgesamt 2487 Wohnungen.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Wohngebäuden war in den ersten sieben Monaten Juli 2014 mit 2050 Wohnungen um 3,3 Prozent bzw. 69 Wohnungen geringer als im gleichen Zeitraum 2013.

Für die genehmigten Wohnungen in neuen Wohngebäuden wurde ein Kostenvolumen von 321 Mill. Euro veranschlagt, 8,1 Prozent bzw. 24 Mill. Euro mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

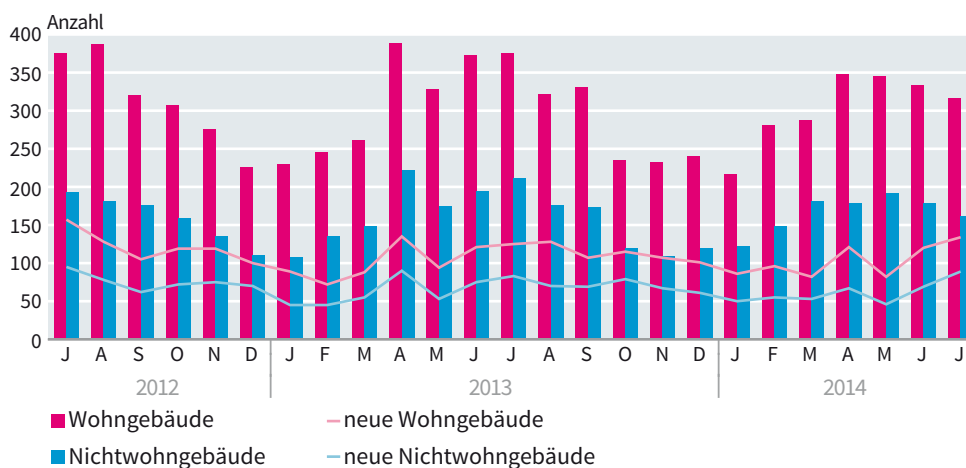
In den ersten sieben Monaten 2014 wurden von den Thüringer Bauaufsichtsbehörden 721 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden genehmigt. Damit wurde das Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums um 0,4 Prozent bzw. 3 Bauvorhaben unterschritten.

Von den bis Ende Juli 2014 genehmigten Bauvorhaben im Nichtwohnbau werden 429 Gebäude neu entstehen (3,8 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum).

Die geplanten Neubauinvestitionen beim Bau von Nichtwohngebäuden in Höhe von 216 Mill. Euro lagen um 54,5 Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

**Kosten für neue Nichtwohngebäude deutlich niedriger als im Vorjahr**

### Baugenehmigungen für Gebäude



### Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben (einschl. Camping) ging die Zahl der Übernachtungen im Juli 2014 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 2,1 Prozent auf 1,0 Millionen zurück. Die Zahl der Gästeankünfte verringerte sich geringfügig um 0,2 Prozent auf 369 Tausend. Mit 2,8 Tagen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast leicht unter dem Niveau des Vorjahresmonats (2,9 Tage). Damit waren die rund 106 Tausend Gästebetten, die in den Thüringer Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten angeboten wurden, zu 37,8 Prozent ausgelastet.

In Deutschland ging die Zahl der Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 3,3 Prozent auf 47,7 Millionen zurück; die Zahl der Gästeankünfte stieg um 0,3 Prozent auf 16,8 Millionen.

In den ersten sieben Monaten des Jahres 2014 buchten 2,0 Millionen Gäste knapp 5,4 Millionen Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war dies ein Zuwachs der Gästezahlen um 2,1 Prozent. Die Zahl der Übernachtungen stieg im gleichen Zeitraum um 0,5 Prozent.

**In den ersten sieben Monaten 2014 mehr Gäste- und Übernachtungszahlen als im Vorjahr**

Aus dem Ausland kamen rund 143 Tausend Besucher (+5,3 Prozent). Das waren 7,0 Prozent aller Gäste. Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,5 Prozent auf 340 Tausend. Die ausländischen Gäste verweilten in Thüringen mit durchschnittlich 2,4 Tagen etwas kürzer als die inländischen Gäste (2,7 Tage).

In Deutschland stieg im Zeitraum von Januar bis Juli 2014 sowohl die Zahl der Gäste (+3,3 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+1,9 Prozent) an. 42,3 Mill. Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 193,1 Mill. auf inländische Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast betrug 2,6 Tage. Auch deutschlandweit verweilten die ausländischen Gäste (2,3 Tage) etwas kürzer als die inländischen Gäste (2,7 Tage).

Die Tourismusentwicklung in Thüringen war in den ersten sieben Monaten 2014 von deutlichen regionalen Unterschieden geprägt. Ein Zuwachs der Gäste- und Übernachtungszahlen wurde in sechs von zehn Reisegebieten verbucht, darunter hatte das Reisegebiet Südharz die höchsten prozentualen Zuwachsraten zu verzeichnen (Gäste: +17,1 Prozent; Übernachtungen: +7,8 Prozent). Im größten Thüringer Reisegebiet, dem Thüringer Wald, war ein Rückgang der Gäste- (-0,4 Prozent) und der Übernachtungszahlen (-1,1 Prozent) zu verzeichnen.

## Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Juli 2014 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	77 295	5,8	215 685	-2,5	2,8
Hainich	78 265	3,0	263 070	3,3	3,4
Kyffhäuser	50 461	-2,5	176 421	-1,0	3,5
Saaleland	64 404	6,4	235 698	3,3	3,7
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	634 807	3,8	1 148 021	2,5	1,8
Südharz	45 001	17,1	107 755	7,8	2,4
Thüringer Rhön	65 592	-7,2	262 994	-3,4	4,0
Thüringer Vogtland	104 822	4,1	198 347	7,2	1,9
Thüringer Wald	755 322	-0,4	2 293 103	-1,1	3,0
Übriges Thüringen <sup>1)</sup>	161 481	5,2	475 335	0,4	2,9
<b>Thüringen</b>	<b>2 037 450</b>	<b>2,1</b>	<b>5 376 429</b>	<b>0,5</b>	<b>2,6</b>
davon					
Bundesrepublik Deutschland	1 894 459	1,9	5 036 107	0,2	2,7
anderer Wohnsitz	142 991	5,3	340 322	5,5	2,4

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

## Verbraucherpreisindex

Binnen Monatsfrist stieg der Verbraucherpreisindex um durchschnittlich 0,3 Prozent und erreichte einen Indexstand von 106,5 Prozent (Basis 2010=100).

### Jahresteuerrate gesunken

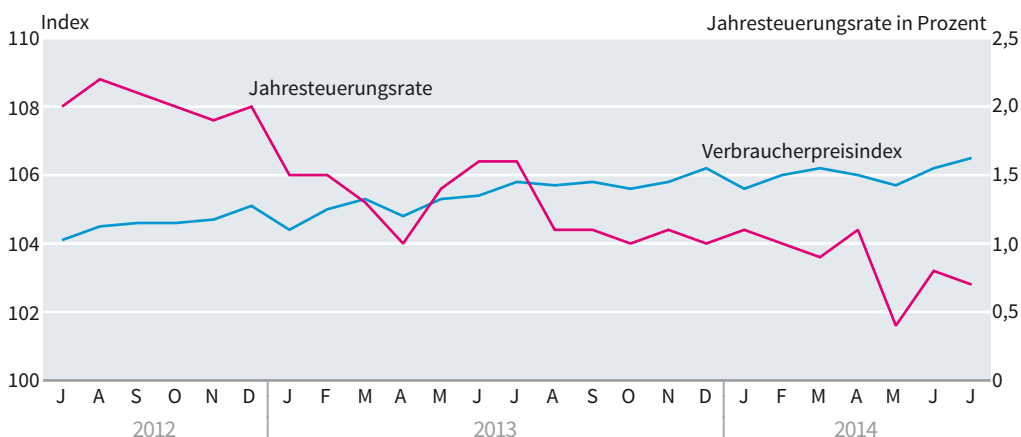
Die Jahresteuerrate sank von 0,8 Prozent im Juni auf 0,7 Prozent im Juli. Bis auf wenige Ausnahmen verlief die Preisentwicklung im Juli sehr moderat. Im Bereich Bekleidung und Schuhe fielen die Preise im Jahresvergleich um 2,3 Prozent. Besonders hohe Rückgänge verzeichneten Damenmäntel (-13,0 Prozent), Herrenfreizeitjacken (-9,5 Prozent) oder Jeanshosen für Damen (-8,4 Prozent). Nahrungsmittel und alkoholfreie

Getränke sanken binnen Jahresfrist um durchschnittlich 0,3 Prozent. Saisonbedingt verbilligten sich Gemüse (–9,3 Prozent) und Obst (–2,7 Prozent). Kräftige Preisrückgänge wurden auch bei Speisefetten und Speiseölen (–6,2 Prozent) beobachtet. Nennenswert sind hier Butter (–9,4 Prozent) und Margarine (–4,1 Prozent). Deutliche Preissteigerungen wurden für Molkereiprodukte und Eier (6,6 Prozent) im Vergleich zum Vorjahresmonat festgestellt. Quark und Hartkäse verteuerten sich um 12,8 Prozent sowie Schnittkäse um 11,7 Prozent. Das Preisniveau für Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) lag mit 1,0 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Verantwortlich waren die günstigen Preisentwicklungen des Heizöls (–6,2 Prozent), der Gaspreise (–1,7 Prozent), der Preise für Zentralheizung und Fernwärme (–1,4 Prozent) sowie der Preise für Kraftstoffe (–0,8 Prozent). Diesem Trend entgegen erhöhte sich das Preisniveau für Strom um 1,4 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Preise um durchschnittlich 0,3 Prozent maßgeblich beeinflusst von den saisonal bedingt angestiegenen Preisen für Pauschalreisen (11,6 Prozent). Im Bereich der Nahrungsmittelpreise (0,1 Prozent) zeichneten sich spürbare Preiserhöhungen für Kaffee (11,6 Prozent), Paprika (10,4 Prozent), Zitronen (8,3 Prozent) oder Gurken (7,3 Prozent) gegenüber dem Monat Juni ab. Wesentlich günstiger wurde Obst (–2,6 Prozent), Speisefette und Speiseöle (–2,0 Prozent) und Gemüse (–0,9 Prozent) angeboten. Weitere Preisnachlässe wurden auch bei Bekleidung und Schuhen (–3,0 Prozent) beobachtet.

**Verbraucherpreise aber höher als im Vormonat**

### Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerrate



### Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis Juli 2014 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbebeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich um 823 bzw. 9,6 Prozent auf 7 749 Anzeigen, die der Gewerbeabmeldungen um 294 bzw. 3,3 Prozent auf 8 647 Anzeigen. Auf 100 Anmeldungen kamen 112 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 104 Abmeldungen.

**Sowohl weniger Gewerbebeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen**

Mehr als vier Fünftel aller Gewerbebeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen (72,5 Prozent) machten die Kleinunternehmen und der Nebenerwerb aus. Die restlichen 27,5 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Anzahl der Neugründungen ging gegenüber den ersten sieben Monaten 2013 um 10,6 Prozent auf 6 255 Anzeigen zurück, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetrieben um 609 Anmeldungen (- 11,8 Prozent) auf 4 538 Anzeigen. Bei den Betriebsgründungen ist ein Rückgang der Meldungen um 133 Anträge (- 7,2 Prozent) auf 1 717 Anzeigen zu verzeichnen. Die anderen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die 8 647 Gewerbeabmeldungen von Januar bis Juli 2014 war mit 80,3 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 5 043 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 1 902 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Das waren 225 vollständige Aufgaben (- 3,1 Prozent) und 161 Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus Nebenerwerb (- 3,1 Prozent) weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Anzahl der Betriebsaufgaben blieb um 64 Anträge bzw. 3,3 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

In Thüringen kamen in den ersten sieben Monaten dieses Jahres auf 10 000 Einwohner 36 Gewerbeanmeldungen und 40 Gewerbeabmeldungen.

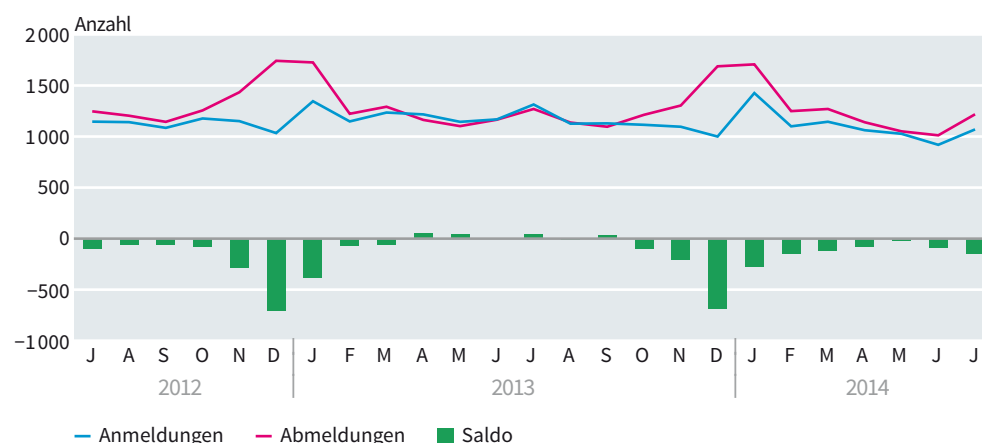
Regional betrachtet, gab es jedoch erhebliche Unterschiede.

Die meisten Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner wurden in den Städten Erfurt (53), Suhl (48) sowie Jena (41) und die wenigsten im Altenburger Land (25), Kyffhäuserkreis (26) und im Landkreis Hildburghausen (27) angezeigt.

**Die meisten Gewerbeabmeldungen je 10 000 Einwohner in Weimar und Suhl**

Die geringsten Abmeldungen je 10 000 Einwohner gab es im Wartburgkreis und im Landkreis Hildburghausen mit je 29 Anzeigen sowie im Kyffhäuserkreis und im Altenburger Land mit je 31 Anzeigen, die meisten in den kreisfreien Städten Weimar (60), Suhl (57) und Erfurt (55).

## Gewerbean- und -abmeldungen

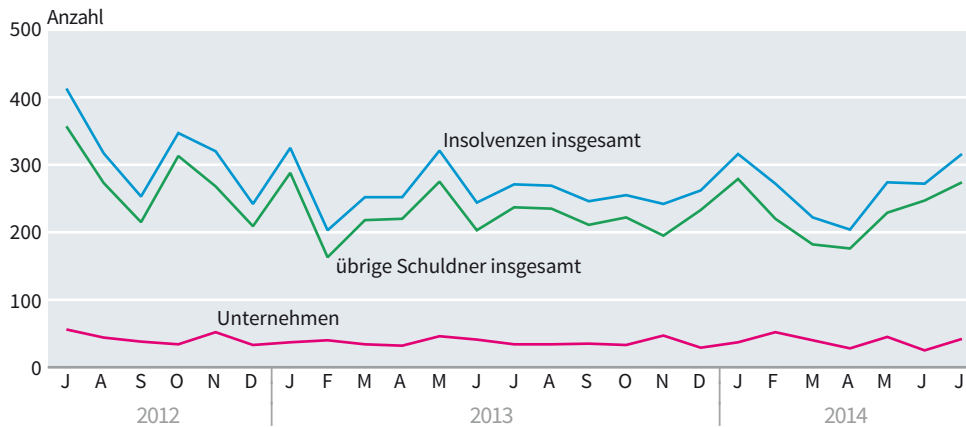


## Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis Juli 2014 über 1876 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 14,3 Prozent auf Unternehmen und 85,7 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Damit gab es acht Insolvenzverfahren mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

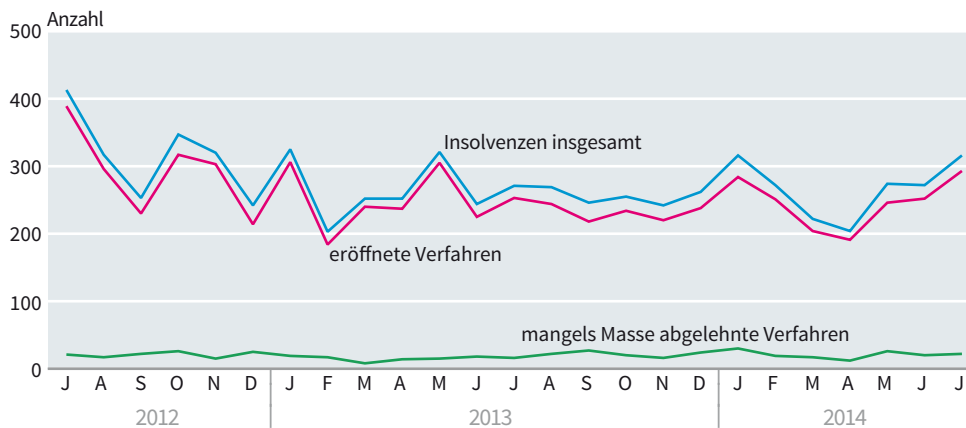
**Gesamtzahl der Insolvenzen angestiegen**

### Insolvenzen



1 721 Verfahren bzw. 91,7 Prozent aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 146 Verfahren bzw. 7,8 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und neun Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes. Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 263 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 140 Tausend Euro aus.

### Insolvenzen



In den ersten sieben Monaten 2014 gab es mit 269 Verfahren fünf Unternehmensinsolvenzen mehr als 2013. Diese Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrags noch 1 101 Arbeitnehmer.

## Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen weiterhin im Baugewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 51 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 47 Verfahren und dem verarbeitenden Gewerbe mit 43 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum hat sich die Zahl der Insolvenzen im Baugewerbe kaum verändert. Im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen reduzierte sich die Zahl der Insolvenzenverfahren um zehn, im verarbeitenden Gewerbe musste ein Zuwachs um 13 Verfahren verzeichnet werden.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (141) sowie Einzelunternehmen, Freie Berufe und Kleingewerbe (96) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern bewegte sich die Zahl der Insolvenzverfahren mit 1 607 auf Vorjahresniveau. Hauptsächlich wurde das Insolvenzrecht von privaten Verbrauchern in Anspruch genommen (1 182 beantragte Insolvenzverfahren). Weitere 391 Verfahren betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

## Arbeitsmarkt

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im Monat Juli 2014 auf 86 239 Personen verringert, 1 058 Personen (–1,2 Prozent) weniger als im Vormonat. Im Vergleich zu Juli 2013 ging die Arbeitslosenzahl um 4 698 Personen bzw. 5,2 Prozent zurück.

### Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



Die Arbeitslosenquote (Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen) lag im Juli dieses Jahres bei 7,5 Prozent (Vormonat: 7,5 Prozent) und war damit um 0,3 Prozentpunkte niedriger als im Juli 2013.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt lag mit 48,3 Prozent um 0,1 Prozentpunkte unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

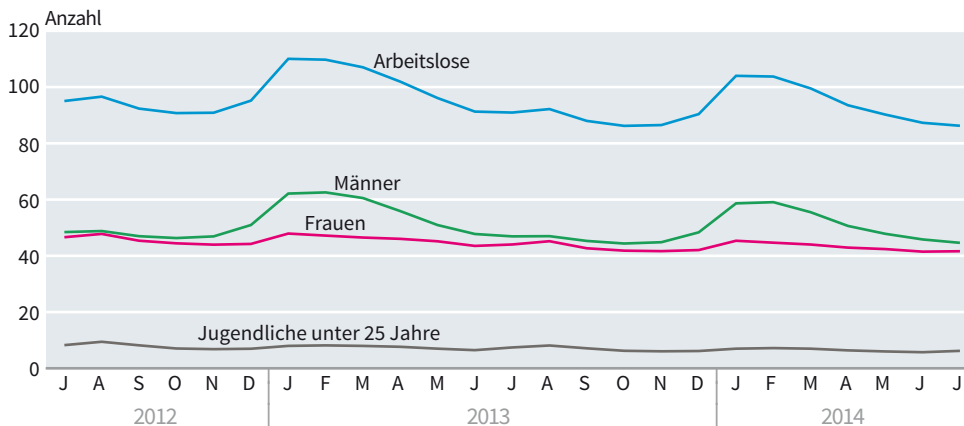


Der seit März dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre setzte sich im Juli nicht weiter fort. Mit 6 203 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 483 Personen bzw. 8,4 Prozent überschritten (u.a. bedingt durch Schulabgänger). Im Vergleich zu Juli 2013 ist die Arbeitslosenzahl in dieser Gruppe jedoch um 1 211 Personen bzw. 16,3 Prozent zurückgegangen.

**Arbeitslosenzahl der Jugendlichen gegenüber 2013 zurückgegangen**

Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre stieg gegenüber dem Vormonat um 0,6 Prozentpunkte auf 6,9 Prozent (Juli 2013: 6,4 Prozent).

## Arbeitsmarkt



Der Bestand an offenen Arbeitsstellen hat sich auch im Juli 2014 weiter erhöht. Waren im Juni dieses Jahres 17 552 offene Arbeitsstellen registriert worden, so stieg deren Zahl bis Ende Juli auf 17 815 (Juli 2013: 15 443 Stellen).

**Bestand an offenen Arbeitsstellen höher als im Vormonat**

Der Zugang an offenen Stellen war mit 6 713 höher als im Vormonat (6 189) und lag auch um 7,9 Prozent (+492 Stellen) über dem entsprechenden Vorjahreswert.



Yvonne May  
Referat Bevölkerung, Mikrozensus, Haushaltsstatistiken

Telefon: 03 61 37-84 432  
E-Mail: Yvonne.May@statistik.thueringen.de

# Entwicklung der Ehescheidungen in Thüringen

*Eine Ehe wird – so sollte es zumindest laut Eheversprechen sein – durch den Tod des Ehepartners gelöst. Ihr besonderer Schutz ist selbst im Grundgesetz verankert. Doch es gibt auch gerichtliche Ehelösungen. Hierunter zählen die gerichtliche Ehescheidung und die gerichtliche Aufhebung der Ehe. Eine Aufhebung der Ehe wird aufgrund fehlerhafter Eheschließung gerichtlich verfügt. Die Aufhebungen sind zahlenmäßig allerdings so gering, dass im vorliegenden Beitrag lediglich die gerichtlichen Ehescheidungen betrachtet werden.*

**Eine Ehe kann nur durch ein richterliches Urteil geschieden werden**

Eine Ehescheidung ist also die juristische Auflösung einer Ehe. Sie kann nur durch ein richterliches Urteil geschieden werden. Die Meldung der Ehescheidungen an das Landesamt für Statistik erfolgt durch die Justizgeschäftsstellen der Familiengerichte. Die Ehescheidungen werden in der „Statistik rechtskräftiger Urteile in Ehesachen“ erfasst und jährlich veröffentlicht. Damit eine Ehe geschieden werden kann, muss das Scheidungsverfahren zunächst von einem oder auch von beiden Ehepartnern beantragt werden. Für die Antragstellung beim zuständigen Familiengericht muss ein Anwalt beauftragt werden. Eine weitere Voraussetzung für eine gerichtliche Ehescheidung sind unterschiedliche Trennungsfristen, die Entscheidung in der Ehesache

### a) vor einjähriger Trennung

Für den Antragsteller stellt die Fortsetzung der Ehe eine unzumutbare Härte, die in der Person des anderen begründet liegt, dar.

### b) nach einjähriger Trennung

Die Ehepartner leben noch keine drei Jahre, doch mind. ein Jahr getrennt. Wenn beide Ehegatten die Scheidung beantragen oder der Antragsgegner der Scheidung zustimmt, wird die Ehe geschieden.

### c) nach dreijähriger Trennung

Hier liegt eine Zerrüttung der Ehe vor, die vor Gericht nicht weiter bewiesen werden muss. Die Ehe wird auch ohne Zustimmung des Ehepartners geschieden.<sup>1)</sup>

Im vorliegenden Beitrag wird das Ehescheidungsverhalten in Thüringen der letzten 22 Jahre betrachtet und analysiert. Jedoch ist nicht für alle Jahre das gesamte Merkmalspektrum vorhanden. Abweichungen in den Darstellungen und Ausführungen sind dieser Tatsache geschuldet.

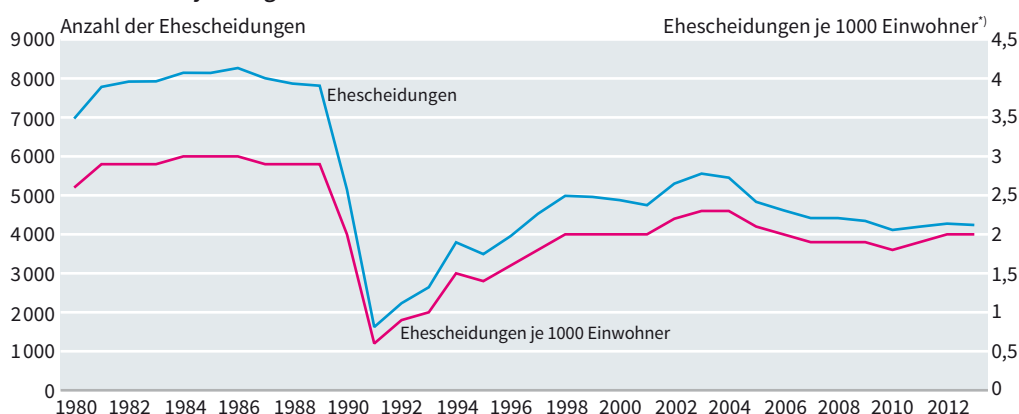
1) vgl. Krack-Roberg, Elle; Ehescheidungen 2009; Wirtschaft und Statistik März 2011, S. 240

## Ehescheidungen in Thüringen

Nach einem drastischen Rückgang der Ehescheidungen in den Jahren 1990 und 1991 stieg deren Anzahl wieder stetig an und erreichte – bis heute betrachtet – im Jahr 2003 das Maximum von 5558 Ehescheidungen. Werte wie vor 1990 wurden allerdings nicht wieder erreicht. Ab dem Jahr 2004 war ein jährlicher Rückgang der Ehescheidungen zu beobachten, deren Anzahl mit dem Jahr 2011 wieder leicht anstieg und anschließend auf dem nahezu gleichen Niveau blieb. Den starken Abfall der Anzahl der Ehescheidungen in der Zeit der Wiedervereinigung unterstreicht Abbildung 1, in welcher zur Anschaulichkeit die Ehescheidungen ab dem Jahr 1980 dargestellt sind.

**Ehescheidungen seit 2011 auf nahezu gleichem Niveau**

**Abbildung 1: Ehescheidungen in Thüringen von 1980 bis 2013**  
Gebietsstand des jeweiligen Jahres



\*) Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerungszahl ist ab dem Jahr 2011 die Datenbasis des Zensus 2011 mit Stichtag 9.5.2011. Vor dem Jahr 2011 wurde das Zentrale Einwohnerregister mit Stichtag 3.10.1990 als Datengrundlage genutzt. Ausgangspunkt für die Ermittlung der Zahlen bis 1989 waren die in größeren Zeitabständen stattfindenden Volkszählungen.

Die Anzahl der Ehescheidungen des Jahres 1991 ging im Vergleich zum Jahr 1989 um fast 80 Prozent zurück. Spezielle Ursachen für das starke Absinken der Ehescheidungen Anfang der 90er Jahre lassen sich nicht ausmachen. Das Phänomen ist allerdings in allen neuen Bundesländern und Berlin-Ost gleichermaßen aufgetreten. In den alten Bundesländern waren keine Auffälligkeiten im Scheidungsverhalten während dieser Zeit erkennbar. In der Zeit der Umstrukturierung kann teilweise von einer Untererfassung der Scheidungsfälle ausgegangen werden, da sich die Einführung der Statistik als schwierig erwies<sup>2)</sup>. Nach dem starken Rückgang der Ehescheidungen stiegen diese wieder langsam an.

**Starker Rückgang der Ehescheidungen Anfang der 90er Jahre in allen ostdeutschen Bundesländern**

Im Jahr 2013 wurden in Thüringen 4240 Ehen geschieden, das sind mehr als zweieinhalb Mal so viele (rund 161 Prozent) als im Jahr 1991 und dennoch rund 24 Prozent weniger als im Jahr 2003. Bezogen auf 1000 Einwohner wurden 2,0 Ehen durch Scheidung getrennt; 2003 waren es 2,3 und 1991 waren es 0,6 Ehen. Der Bezug der Ehescheidungen zur Gesamtbevölkerung wird allgemeine Scheidungsziffer genannt.

**Im Jahr 2013 wurden je 1000 Einwohner 2,0 Ehen geschieden**

Eine aussagekräftigere Maßzahl als die allgemeine Scheidungsziffer ist die spezielle Scheidungsziffer. Hier wird die Anzahl der Ehescheidungen mit den bestehenden Ehen<sup>3)</sup> des jeweiligen Jahres ins Verhältnis gesetzt. Im Jahr 1991 wurden 2,5 Ehen bezogen auf 1000 bestehende Ehen geschieden (niedrigster Wert), im Jahr 2003 waren es 9,9 Ehen (höchster Wert). Im Jahr 2013 scheiterten 8,7 der bestehenden Ehen. Tabelle 1 gibt die allgemeine und spezielle Scheidungsziffer der Jahre 1991 bis 2013 wieder.

**Im Jahr 2013 wurden je 1000 bestehender Ehen 8,7 Ehen geschieden**

Die meisten Ehen werden nach einjähriger Trennung geschieden. Im Jahr 2013 waren das rund 82 Prozent aller Ehescheidungen. Knapp 17 Prozent wurden nach dreijähriger Trennung geschieden und knapp ein Prozent vor einjähriger Trennung. Die Zahl der Ehescheidungen aufgrund anderer Vorschriften ist marginal.

**Die meisten Ehen werden nach einjähriger Trennung geschieden**

2) vgl. Klemm, Felicitas; Ausgewählte Ergebnisse der Entwicklung der Ehescheidungen im Freistaat Sachsen seit Anfang der 90er Jahre; Statistik in Sachsen IV/99, S. 23

3) Schätzung, Anzahl der verheirateten Frauen zu Jahresbeginn (auf Basis des Zentralen Einwohnerregisters der neuen Bundesländer mit Stichtag 03.10.1990)

**Tabelle 1: Ehescheidungen in Thüringen von 1991 bis 2013**

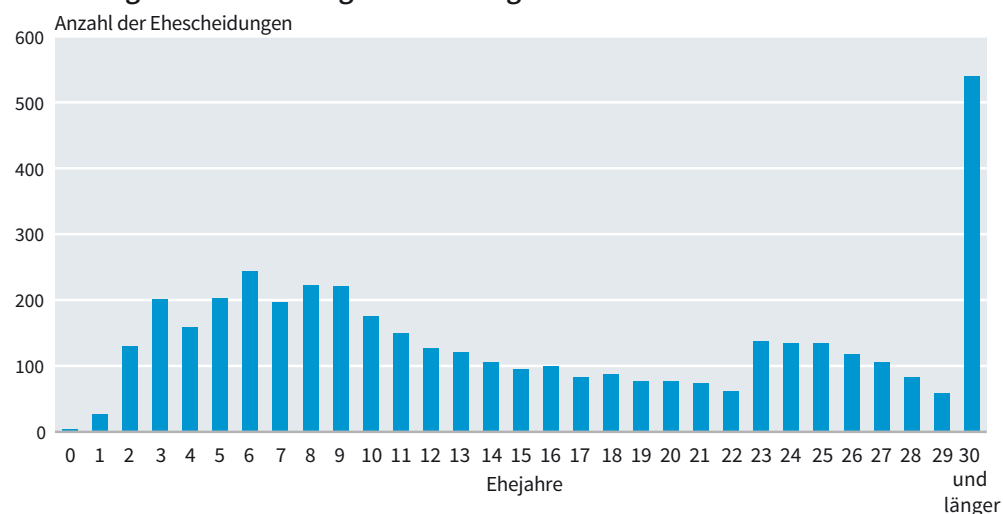
Jahr	Ehescheidungen		
	insgesamt	je 1000 der Bevölkerung <sup>4)</sup>	je 1000 bestehender Ehen
1991	1 623	0,6	2,5
1992	2 233	0,9	3,4
1993	2 643	1,0	4,1
1994	3 795	1,5	6,0
1995	3 493	1,4	5,6
1996	3 955	1,6	6,4
1997	4 527	1,8	7,4
1998	4 988	2,0	8,2
1999	4 960	2,0	8,3
2000	4 878	2,0	8,3
2001	4 748	2,0	8,2
2002	5 301	2,2	9,2
2003	5 558	2,3	9,9
2004	5 454	2,3	9,8
2005	4 834	2,1	8,9
2006	4 617	2,0	8,6
2007	4 418	1,9	8,3
2008	4 417	1,9	8,5
2009	4 344	1,9	8,4
2010	4 113	1,8	8,1
2011	4 197	1,9	8,4
2012	4 275	2,0	8,7
2013	4 240	2,0	8,7

## Ehescheidungen nach der Ehedauer

Die durchschnittliche Ehedauer betrug im Jahr 2013 rund 15,9 Jahre

Die Betrachtung der geschiedenen Ehen nach ihrer Ehedauer wird im folgenden Absatz beschrieben und dargestellt. Die Ehedauer wird berechnet als Differenz zwischen dem Jahr der Rechtskraft des Scheidungsurteils und dem Jahr der Eheschließung. Die meisten Ehen wurden 2013 im sechsten Ehejahr geschieden (243). Mit 222 gescheiterten Ehen war das achte Ehejahr das zweithäufigste Scheidungsjahr, gefolgt vom neunten mit 221 Ehescheidungen (s. Abbildung 2). Die durchschnittliche Ehedauer bis zur Scheidung betrug 2013 rund 15,9 Jahre. Vor zehn Jahren im Jahr 2003 hielten die Ehen bis zur Scheidung im Durchschnitt rund 14,8 Jahre.

**Abbildung 2: Ehescheidungen in Thüringen 2013 nach Ehedauer**



4) Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerungszahl ist ab dem Jahr 2011 die Datenbasis des Zensus 2011 mit Stichtag 9.5.2011. Vor dem Jahr 2011 wurde das Zentrale Einwohnerregister mit Stichtag 3.10.1990 als Datengrundlage genutzt.

Auffällig ist, dass immer mehr Ehen ab 25 und mehr gemeinsamen Ehejahren geschieden werden. Der Anteil der Paare, die sich nach der Silberhochzeit haben scheiden lassen, ist in den letzten 22 Jahren um durchschnittlich einen Prozentpunkt jährlich angestiegen. Betrug der Anteil bspw. im Jahr 1994 noch rund 5,3 Prozent so waren es im Jahr 2000 bereits rund 10,5 Prozent und im Jahr 2013 rund 24,4 Prozent (s. Abbildung 3).

**Immer mehr Paare lassen sich nach der Silberhochzeit scheiden**

**Abbildung 3: Anteil der geschiedenen Ehen mit einer Ehedauer von 25 Jahren und länger an allen Ehescheidungen von 1994 bis 2013**



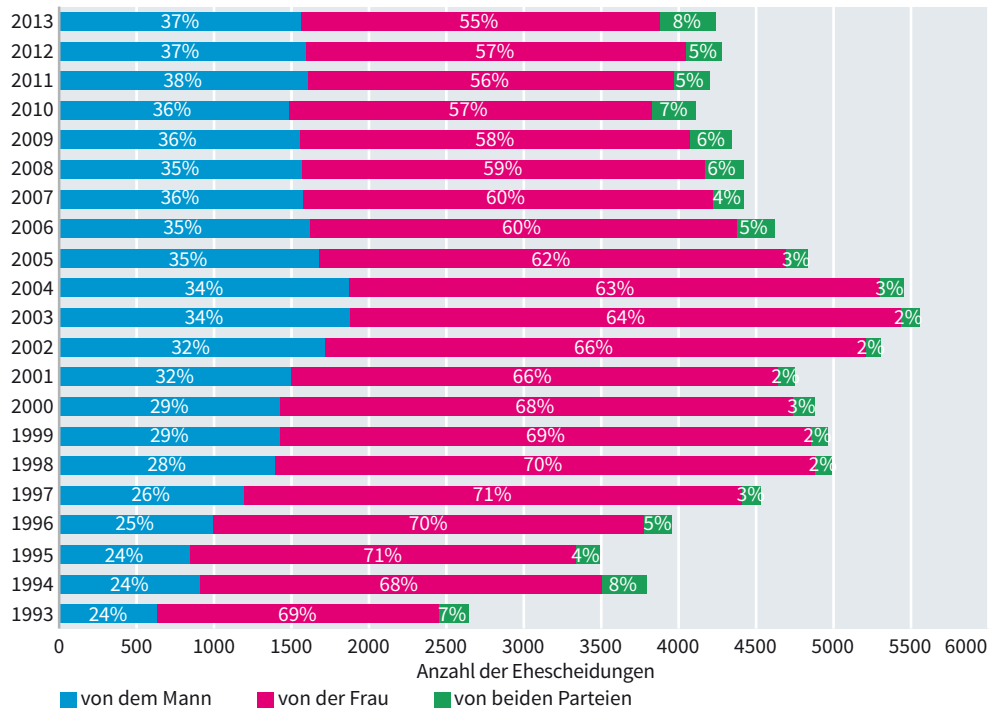
## Ehescheidungen nach Antragsteller

Beide Ehepartner haben mittels ihres Anwaltes das Recht, die Ehescheidung zu beantragen. Bei rund 55 Prozent der Fälle hat im Jahr 2013 die Frau die Ehescheidung beantragt. Seit der Betrachtung von 1993 wurden stets mehr Scheidungsanträge von Frauen als von Männern gestellt, allerdings ist seit dem Jahr 1998 (rund 70 Prozent) ein kontinuierlicher Rückgang zu beobachten. Nur im Jahr 2012 stieg der Anteil wieder einmalig um lediglich rund einen Prozentpunkt auf rund 57 Prozent an. Immer häufiger beantragen auch Männer die Scheidung. Im Jahr 1993 gingen rund 24 Prozent der Ehescheidungen von Männern aus, 2013 bereits rund 37 Prozent.

**Das Scheidungsverfahren wird häufiger von der Frau beantragt**

Bei 360 Scheidungsanträgen (rund acht Prozent) wurde das Verfahren 2013 von beiden Partnern beantragt. Im Jahr 1993 lag der Wert bei rund sieben Prozent. Im Zeitraum von 1997 bis einschließlich 2005 war der Anteil mit rund zwei bzw. drei Prozent sehr gering gegenüber den anderen Jahren. Die Ehescheidungen nach Antragsteller sowie die entsprechenden Anteile veranschaulicht Abbildung 4.

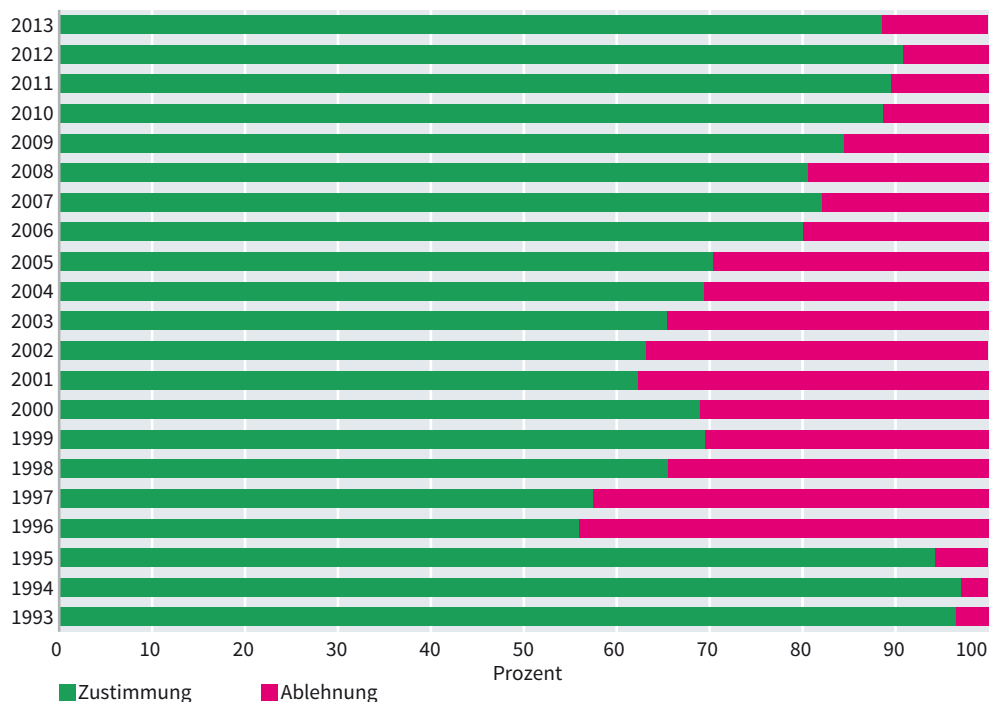
**Abbildung 4: Ehescheidungen in Thüringen von 1993 bis 2013 nach dem Antragsteller**



**Meist stimmt der andere Partner dem Scheidungsantrag zu**

Bei rund 89 Prozent der Scheidungsanträge des Jahres 2013 hat der jeweils andere Partner dem Antrag zugestimmt. Bis Mitte der 90er Jahre stimmten die Partner noch fast jedem Antrag zu (s. Abbildung 5). Im Jahr 1996 waren es nur noch rund 56 Prozent. Gründe hierfür konnten nicht ausgemacht werden. Der Anteil stieg im Laufe der Jahre wieder, um im Jahr 2012 das Maximum seit 1996 mit rund 91 Prozent zu erreichen.

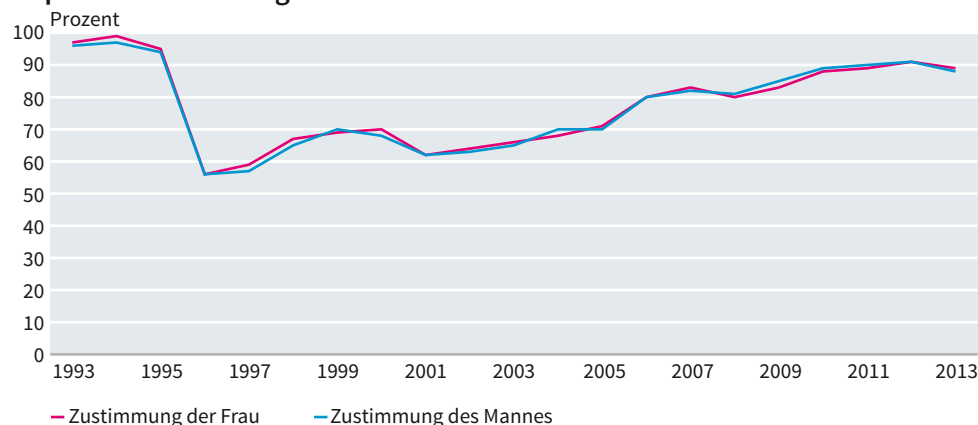
**Abbildung 5: Anteil der Scheidungsantragszustimmung des jeweils anderen Ehepartners in Thüringen von 1993 bis 2013**



Ein Unterschied zwischen den Geschlechtern ist nicht zu erkennen. Frauen stimmten dem Scheidungsantrag ebenso häufig zu wie Männer. Die Unterschiede bezüglich des Zustimmungsverhaltens im Laufe der letzten 20 Jahre wie oben geschildert durchliefen beide Geschlechter gleichermaßen (s. Abbildung 6).

Beide Partner stimmen gleichermaßen dem Scheidungsantrag zu

**Abbildung 6: Anteil der Scheidungsantragszustimmung des jeweils anderen Ehepartners in Thüringen von 1993 bis 2013 nach Geschlecht**

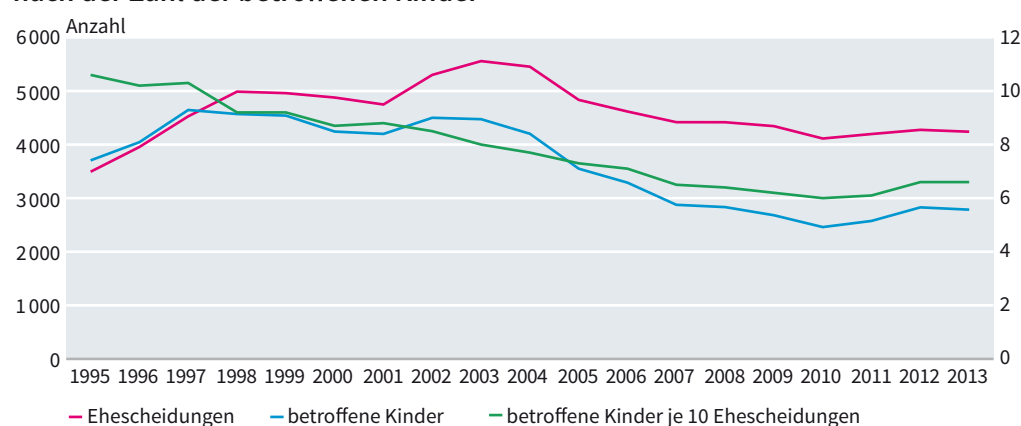


## Scheidungskinder in Thüringen

Eine Ehescheidung ist sicherlich keine angenehme Sache. Schlimm wird eine Scheidung zusätzlich, wenn Kinder<sup>5)</sup> betroffen sind. Das war im Jahr 2013 bei rund 45 Prozent der geschiedenen Ehen der Fall. Insgesamt waren das 2 785 Thüringer Kinder. Bei einem Anteil von rund 27 Prozent der gescheiterten Ehen war ein Kind betroffen; bei rund 14 Prozent waren es zwei Kinder und bei rund zwei Prozent drei Kinder. Vier und mehr Scheidungskinder pro Familie waren mit einem Anteil von knapp einem Prozent vertreten. Abbildung 7 zeigt die Ehescheidungen der Jahre 1995 bis 2013 nach der Zahl der betroffenen Kinder.

Im Jahr 2013 gab es in Thüringen 2 785 Scheidungskinder

**Abbildung 7: Ehescheidungen in Thüringen 1995 bis 2013 nach der Zahl der betroffenen Kinder**



Bezogen auf die geschiedenen Ehen, bei denen mindestens ein Kind betroffen war, „hinterließen“ die Eltern 2013 in sechs von zehn Fällen ein Kind (rund 61 Prozent). Bei einem Drittel der geschiedenen Ehen mit Kindern waren zwei Kinder betroffen (rund 32 Prozent) und bei rund 5 Prozent drei Kinder. Bei einem Anteil von rund einem Prozent waren es vier und mehr Kinder.

5) In der Statistik werden ausschließlich minderjährige Kinder erfasst.

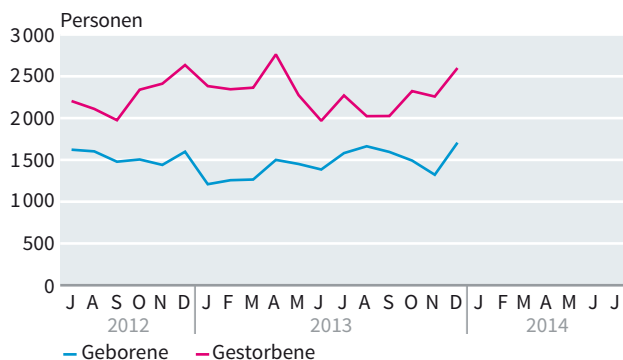


### Zusammenfassung

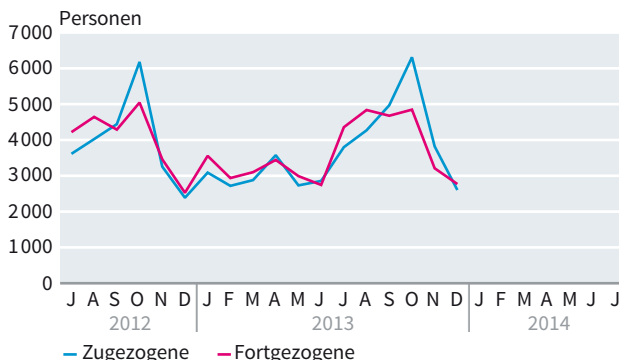
Im Jahr 2013 gab es 4 240 Ehescheidungen. Im Vergleich zu den beiden Vorjahren blieb der Wert relativ stabil. Immer häufiger werden Ehen nach einer Ehedauer von 25 und mehr Jahren geschieden. Im Jahr 2013 wurde bei fast jeder vierten Ehescheidung bereits Silberhochzeit gefeiert. Für das Jahr 2013 ergab sich eine durchschnittliche Ehedauer bei der Scheidung von 15,9 Jahren. Mit einem Anteil von rund 55 Prozent reichte in 2013 am häufigsten die Frau die Scheidung ein. Männer beantragten in rund 37 Prozent der Fälle die Ehescheidung. In neun von zehn Fällen stimmte der jeweils andere Ehepartner der Scheidung zu. Aus den Ehescheidungen des Jahres 2013 gingen 2 785 Scheidungskinder hervor.

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

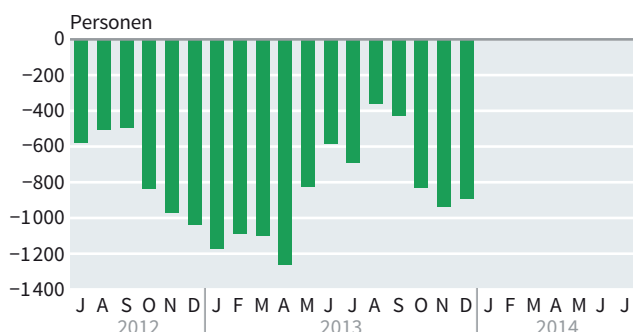
## Geborene und Gestorbene



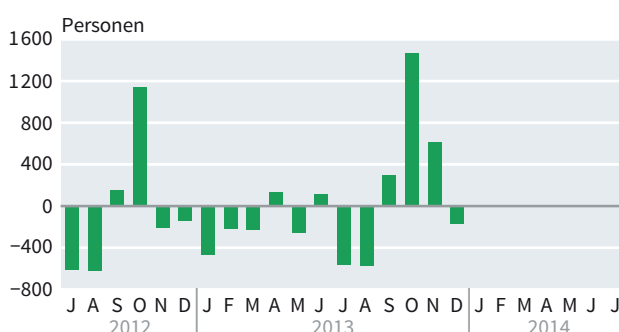
## Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



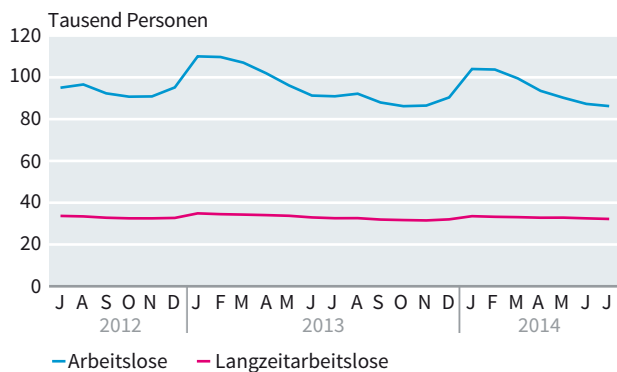
## Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



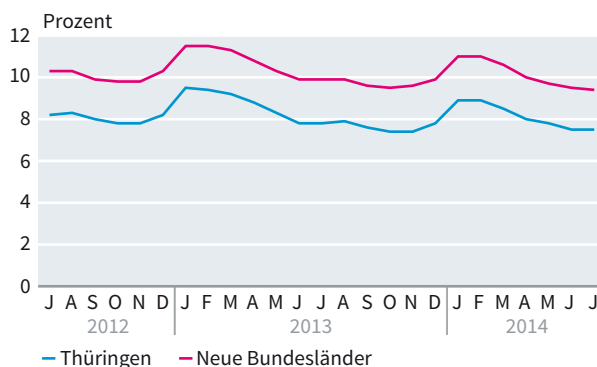
## Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



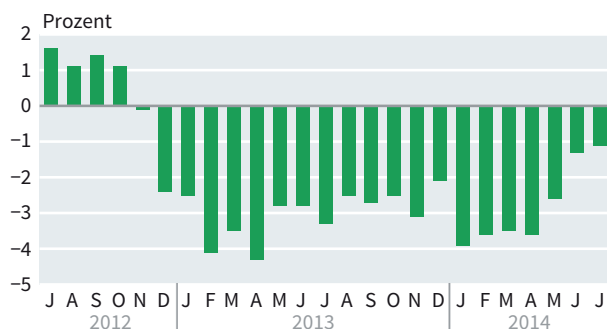
## Arbeitsmarkt



## Arbeitslosenquote



## Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



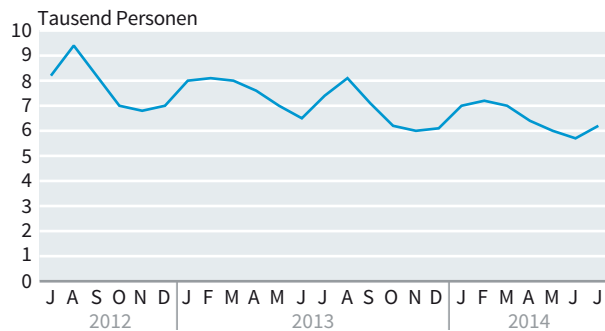
## Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

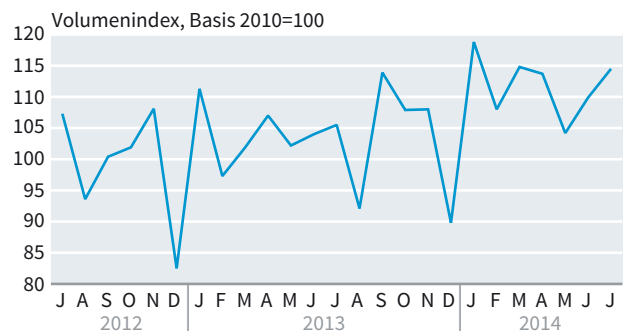
## Arbeitsmarkt

### Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

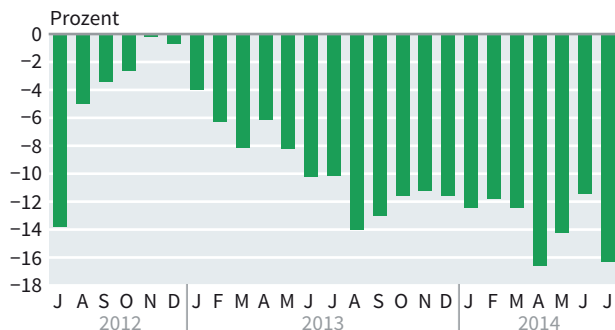


## Auftragseingangsindex

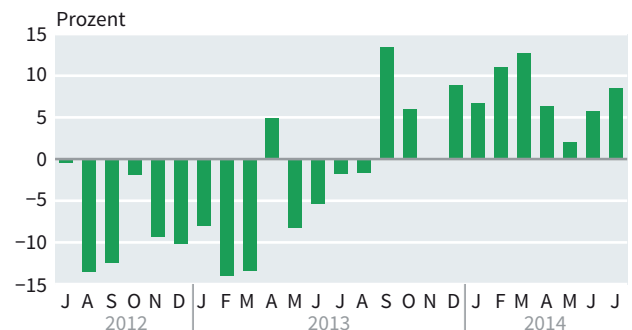
### Verarbeitendes Gewerbe



### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

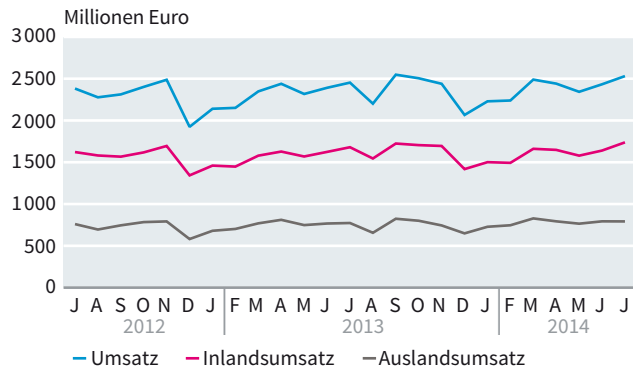


### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



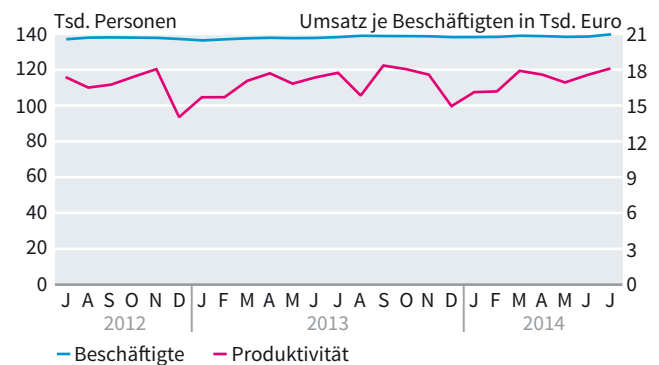
## Umsatz

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

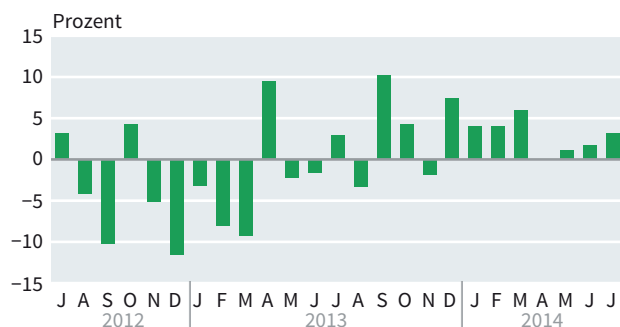


## Beschäftigte und Produktivität

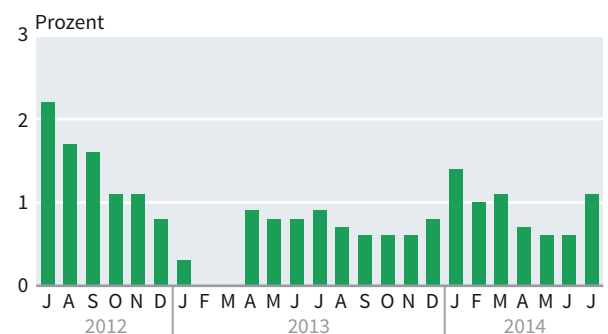
### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



### Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



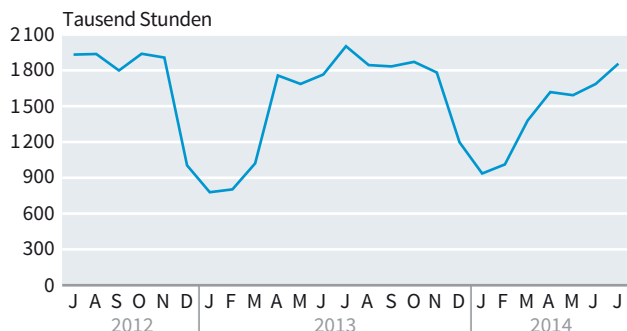
### Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

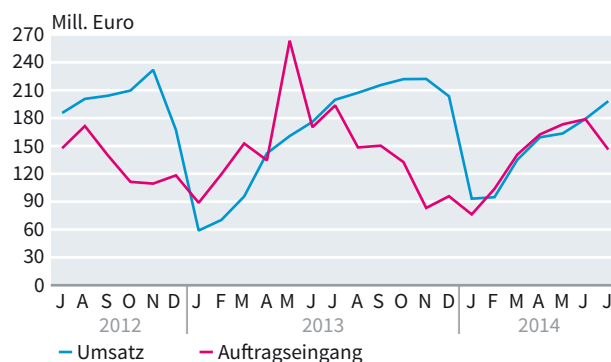
## Geleistete Arbeitsstunden

### Bauhauptgewerbe

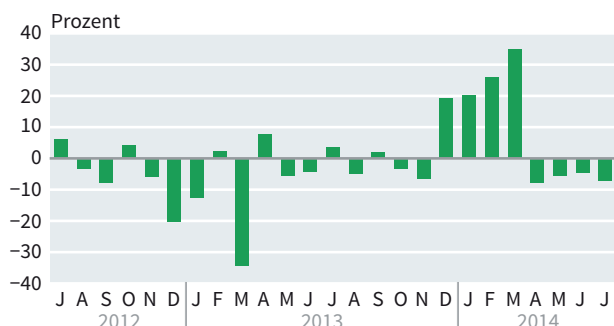


## Umsatz und Auftragseingang

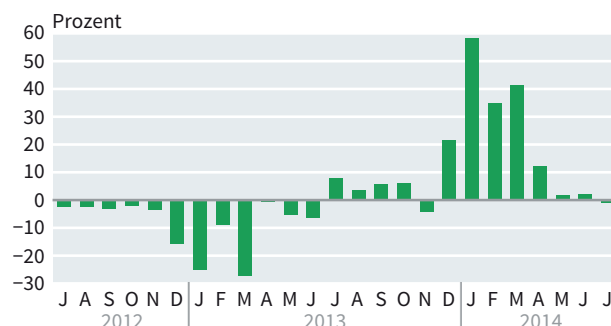
### Bauhauptgewerbe



## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

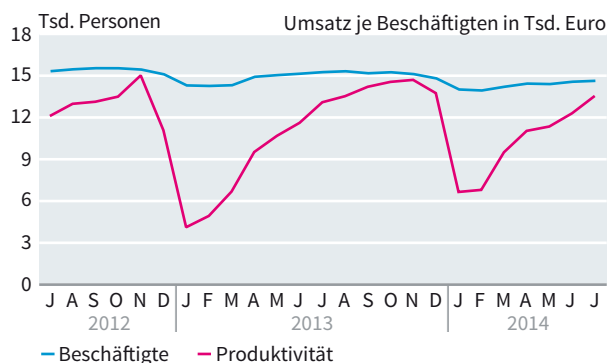


## Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



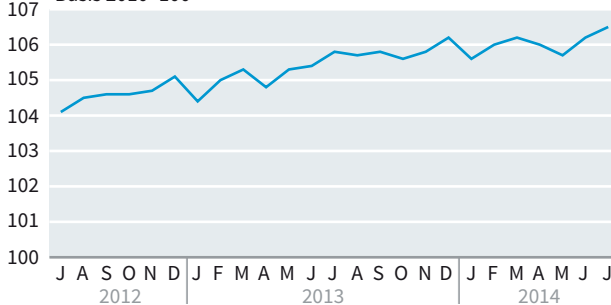
## Beschäftigte und Produktivität

### Bauhauptgewerbe

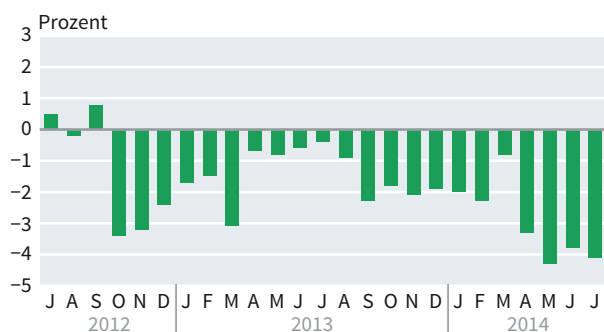


## Verbraucherpreisindex

Basis 2010=100



## Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

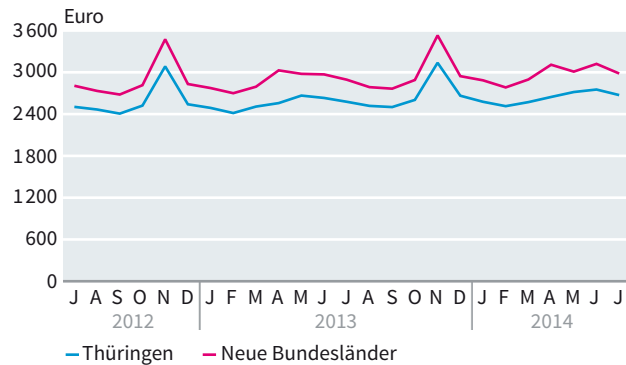


## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

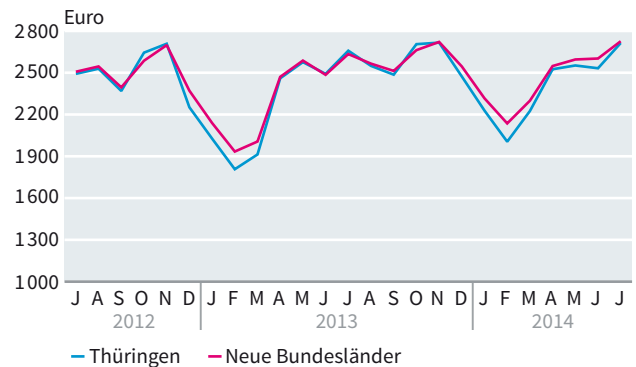


# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

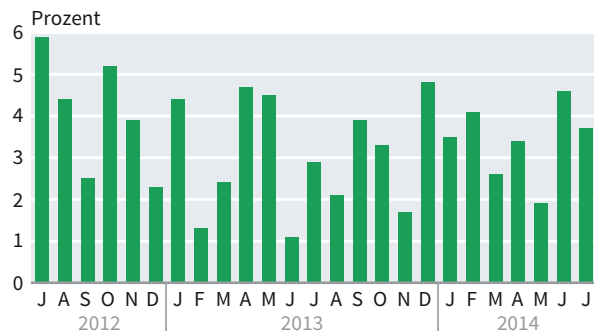
**Entgelte je Beschäftigten**  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



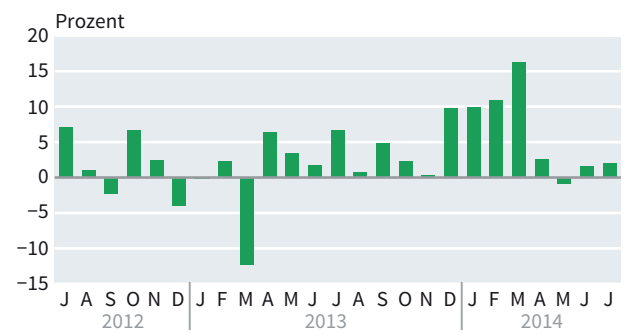
**Entgelte je Beschäftigten**  
Bauhauptgewerbe



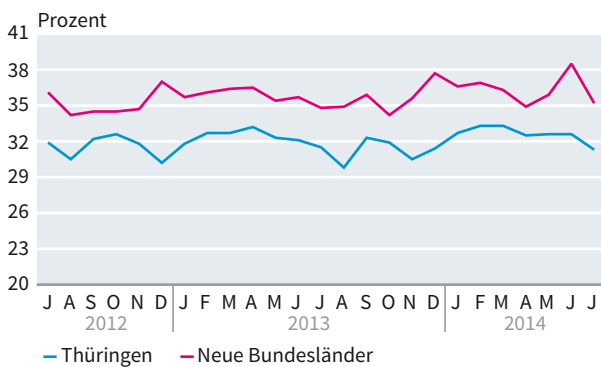
Veränderung gegenüber  
dem Vorjahresmonat in Thüringen



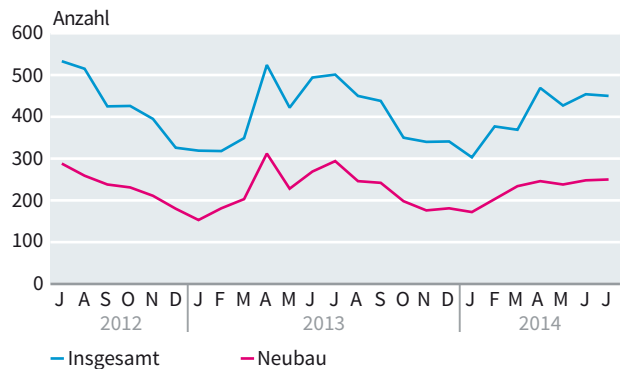
Veränderung gegenüber  
dem Vorjahresmonat in Thüringen



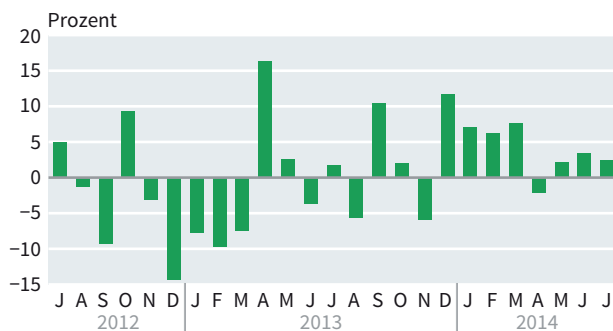
**Exportquote**  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



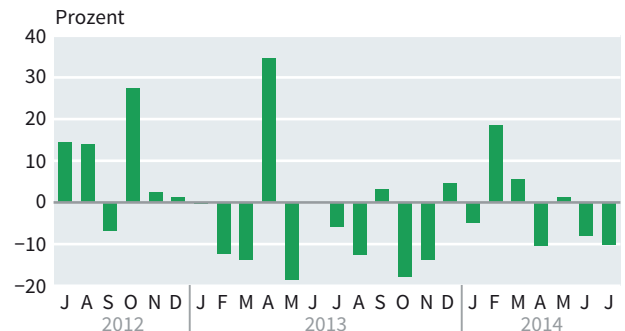
**Baugenehmigungen**



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber  
dem Vorjahresmonat in Thüringen

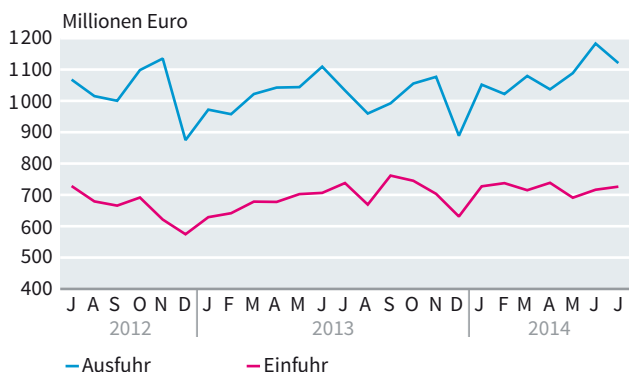


Veränderung der Baugenehmigungen  
gegenüber dem Vorjahresmonat

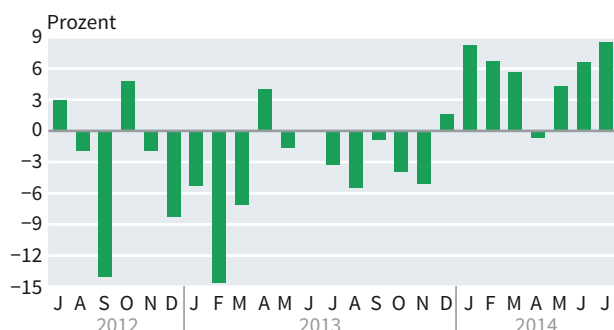


# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

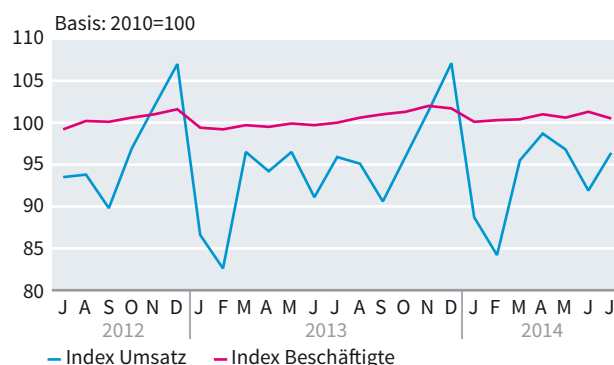
## Außenhandel



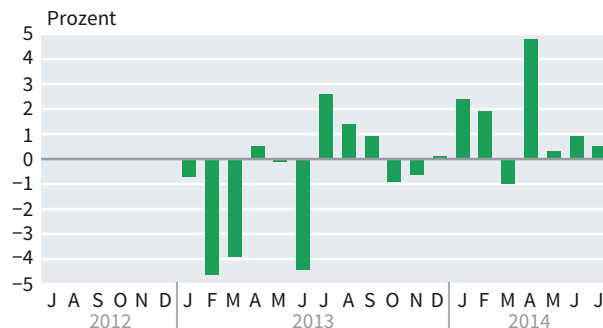
### Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



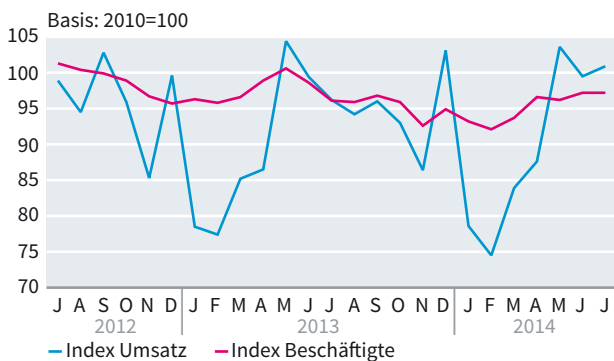
## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



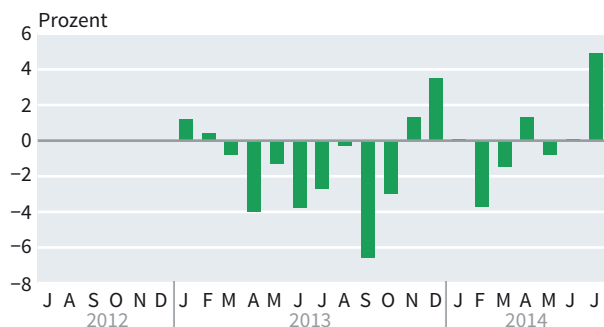
### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



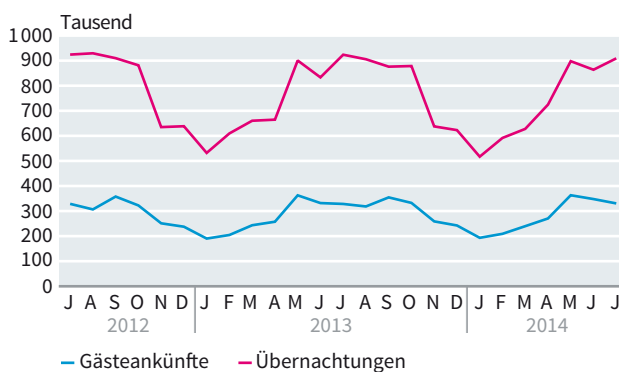
## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



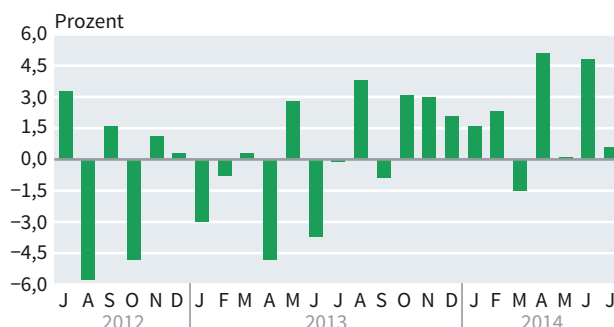
### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



## Beherbergung

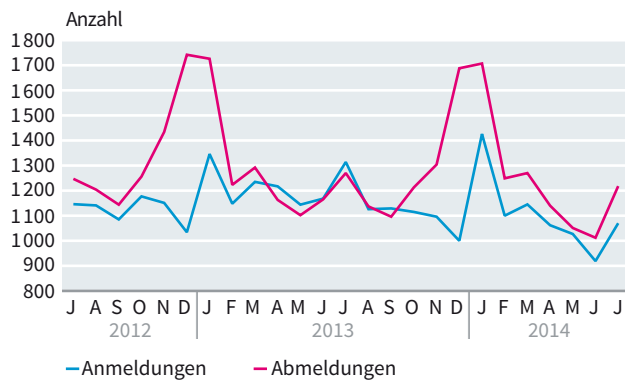


### Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

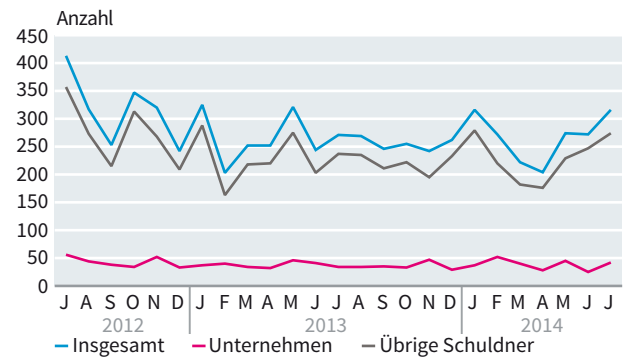


# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

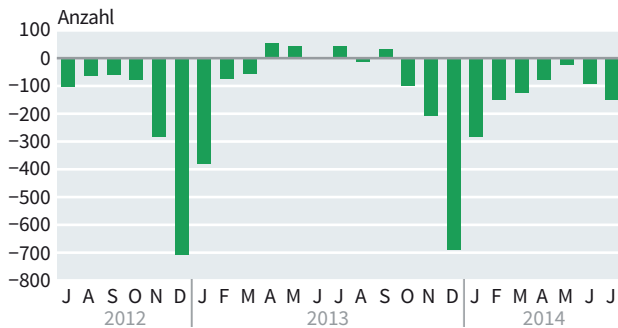
## Gewerbean- und -abmeldungen



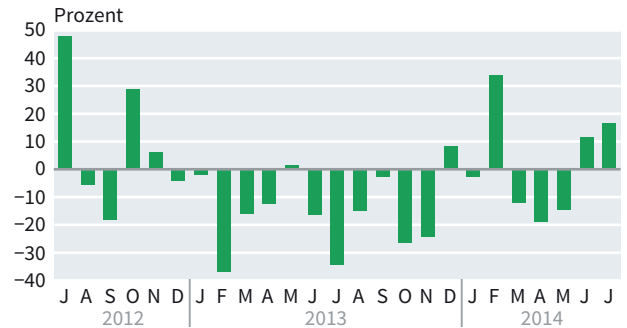
## Insolvenzen



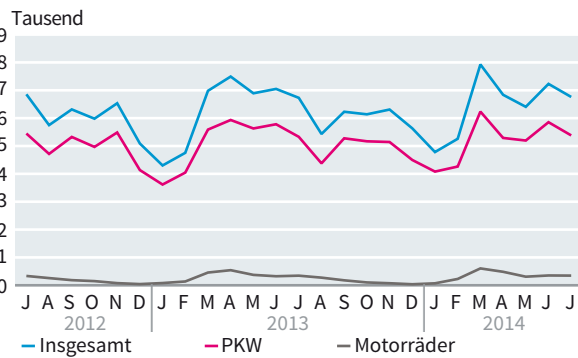
## Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



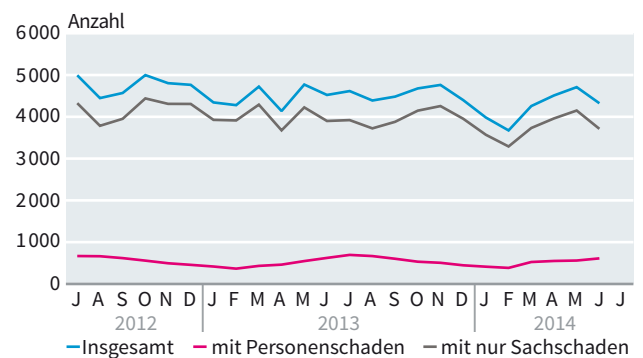
## Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



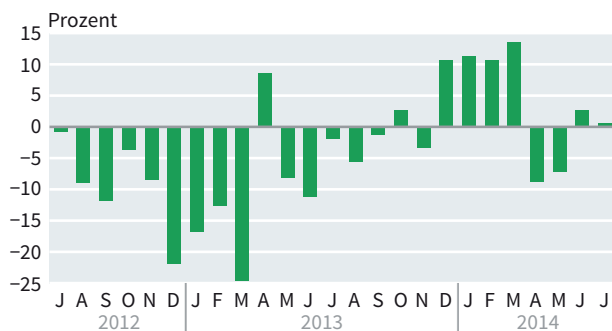
## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



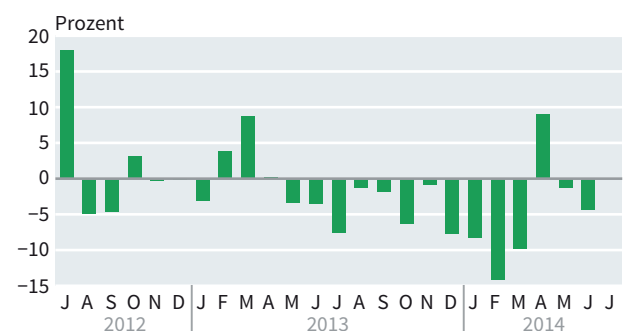
## Straßenverkehrsunfälle



## Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat





# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	April 2014	Mai 2014	Juni 2014	Juli 2014	April 2014	Mai 2014	Juni 2014	Juli 2014
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	-0,1	0,0	-0,3	-0,2	-2,2	-1,9	-2,1	-2,3
Beschäftigte	-0,2	-0,3	0,1	0,9	0,7	0,6	0,6	1,1
Umsatz	-1,9	-4,0	3,8	4,0	0,1	1,1	1,8	3,2
davon Inlandumsatz	-0,8	-4,2	3,9	6,0	1,2	0,6	1,0	3,5
Auslandumsatz	-4,2	-3,6	3,8	-0,1	-2,2	2,2	3,4	2,5
Umsatz je Beschäftigten	-1,8	-3,7	3,7	3,1	-0,6	0,6	1,2	2,1
Geleistete Arbeitsstunden	-4,5	-1,9	0,3	7,3	-3,2	0,8	-0,2	1,4
Entgelte	2,7	2,4	1,4	-2,0	4,2	2,5	5,2	4,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-0,9	-8,4	5,5	4,2	6,3	2,0	5,7	8,5
Inland	-1,2	-6,9	5,9	6,2	4,2	3,7	5,7	9,2
Ausland	-0,5	-11,1	4,6	0,1	10,5	-1,3	5,6	7,2
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	0,0	-0,3	0,0	-0,3	0,0	-0,3	-0,3
Beschäftigte	1,6	-0,2	1,2	0,4	-3,3	-4,3	-3,8	-4,1
Umsatz	18,0	2,6	9,6	10,6	12,1	1,7	1,9	-0,8
Umsatz je Beschäftigten	16,2	2,8	8,4	10,1	15,9	6,3	5,9	5,9
Geleistete Arbeitsstunden	17,3	-1,6	5,9	10,1	-7,9	-5,6	-4,5	-7,3
Entgelte	15,3	0,8	0,4	7,6	-0,7	-5,2	-2,3	-2,1
<b>Ausbaugewerbe<sup>2)3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	0,0	.	.	.	-0,4	.
Beschäftigte	.	.	1,2	.	.	.	1,2	.
Umsatz	.	.	26,2	.	.	.	8,0	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	24,7	.	.	.	6,7	.
<b>Gewerbeanzeigen<sup>4)</sup></b>								
Gewerbebeanmeldungen	-7,2	-3,3	-10,5	16,4	-12,7	-10,2	-21,3	-18,6
Gewerbeabmeldungen	-10,2	-7,8	-3,7	20,4	-2,0	-4,6	-13,1	-4,1
<b>Insolvenzen</b>	-8,1	34,3	-0,7	16,2	-19,0	-14,6	11,5	16,6
<b>Verbraucherpreisindex</b>	-0,2	-0,3	0,5	0,3	1,1	0,4	0,8	0,7
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	-6,0	-3,5	-3,2	-1,2	-8,2	-6,1	-4,4	-5,2
Offene Arbeitsstellen	3,4	0,5	3,3	1,5	11,5	11,8	16,5	15,4
Langzeitarbeitslose	-0,8	0,0	-1,0	-0,9	-3,9	-3,0	-1,7	-1,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
		Juli 2014						
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	1 332	688	856	2 876	46,3	23,9	29,8
Beschäftigte	Tsd. Personen	220	110	140	470	46,9	23,4	29,7
Umsatz	Mill. Euro	4 690	3 205	2 531	10 426	45,0	30,7	24,3
Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 936	2 296	1 738	6 971	42,1	32,9	24,9
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 754	909	792	3 456	50,8	26,3	22,9
Umsatz je Beschäftigten	Euro	21 292	29 124	18 108	22 179	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	30 774	15 711	19 850	66 335	46,4	23,7	29,9
Entgelte	Mill. Euro	657	302	374	1 333	49,3	22,7	28,0
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	573	314	302	1 189	48,2	26,4	25,4
Beschäftigte	Tsd. Personen	31	16	15	62	49,6	26,6	23,8
Gesamtumsatz	Mill. Euro	393	199	198	791	49,7	25,2	25,1
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 719	2 042	1 856	7 617	48,8	26,8	24,4
Entgelte	Mill. Euro	82	44	40	165	49,5	26,4	24,0
<b>Ausbaugewerbe<sup>2)3)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr<sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	1 000	707	305	369	1 382	51,2	22,1	26,7
Gästeübernachtungen	1 000	1 875	769	1 033	3 677	51,0	20,9	28,1
<b>Gewerbeanzeigen<sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 585	1 056	1 070	4 711	54,9	22,4	22,7
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 377	1 128	1 218	4 723	50,3	23,9	25,8
<b>Insolvenzen</b>								
	Anzahl	665	327	316	1 308	50,8	25,0	24,2
davon Unternehmen	Anzahl	105	49	42	196	53,6	25,0	21,4
übrige Gemeinschuldner	Anzahl	560	278	274	1 112	50,4	25,0	24,6
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	2010 = 100	107,0	107,0	106,5	x	x	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	Tsd. Personen	178	120	86	384	46,3	31,3	22,4
davon Frauen	Tsd. Personen	84	57	42	182	45,9	31,3	22,9
Männer	Tsd. Personen	94	63	45	202	46,6	31,3	22,0
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	23 500	13 035	17 815	54 350	43,2	24,0	32,8
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	Prozent	8,4	10,3	7,5	x	x	x	x
davon Frauen	Prozent	8,3	10,3	7,7	x	x	x	x
Männer	Prozent	8,4	10,2	7,2	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Juli 2014							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,0	-0,6	-0,2	-0,2	-0,3	0,3	-2,3	-0,8
Beschäftigte	0,4	-0,3	0,9	0,4	2,9	1,5	1,1	2,0
Umsatz	-1,3	19,0	4,0	5,5	7,4	-6,3	3,2	1,8
Inlandsumsatz	4,0	25,4	6,0	10,8	6,9	-7,9	3,5	0,7
Auslandsumsatz	-9,1	5,5	-0,1	-3,6	8,2	-2,1	2,5	4,0
Umsatz je Beschäftigten	-1,7	19,4	3,1	5,1	4,4	-7,6	2,1	-0,2
Geleistete Arbeitsstunden	6,0	5,9	7,3	6,4	3,6	1,2	1,4	2,3
Entgelte	-6,2	-3,6	-2,0	-4,4	6,8	4,9	4,9	5,8
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	-0,2	-0,3	0,0	-0,2	1,8	-2,8	-0,3	0,0
Beschäftigte	0,2	0,4	0,4	0,3	0,3	-3,6	-4,1	-1,8
Gesamtumsatz	5,0	8,9	10,6	7,3	-9,9	-10,1	-0,8	-7,9
Geleistete Arbeitsstunden	10,1	8,8	10,1	9,7	0,4	-6,4	-7,3	-3,4
Entgelte	5,5	3,6	7,6	5,5	2,6	-0,9	-2,1	0,5
<b>Ausbaugewerbe<sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr<sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	-4,4	-6,6	-0,6	-3,9	2,4	0,5	-0,2	1,3
Gästeübernachtungen	1,1	-1,1	11,8	3,4	-1,3	-2,2	-2,1	-1,7
<b>Gewerbeanzeigen<sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	2,1	12,6	16,4	7,3	-11,5	-6,4	-18,6	-12,2
Gewerbeabmeldungen	5,0	14,9	20,4	10,9	-5,7	3,5	-4,1	-3,3
<b>Insolvenzen</b>	22,0	-6,3	16,2	12,2	9,6	-32,4	16,6	-4,0
davon Unternehmen	40,0	19,5	68,0	39,0	-11,0	-26,9	23,5	-10,5
übrige Gemeinschaftsdner	19,1	-9,7	10,9	8,5	14,5	-33,3	15,6	-2,7
<b>Verbraucherpreisindex</b>	0,4	0,4	0,3	x	0,8	1,2	0,7	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	-1,3	-1,7	-1,2	-1,4	-5,7	-4,7	-5,2	-5,3
davon Frauen	0,0	-0,6	0,4	-0,1	-5,8	-4,9	-5,4	-5,4
Männer	-2,3	-2,7	-2,6	-2,5	-5,6	-4,6	-4,9	-5,1
Offene Arbeitsstellen	0,9	6,9	1,5	2,5	27,7	18,9	15,4	21,3
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	-0,1	-0,1	0,0	x	-0,5	-0,4	-0,3	x
davon Frauen	-0,1	-0,1	0,0	x	-0,5	-0,4	-0,4	x
Männer	-0,2	-0,3	-0,2	x	-0,5	-0,4	-0,3	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
		Juli 2014					
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	856	3941	18655	22596	21,7	3,8
Beschäftigte	1 000	140	675	4678	5353	20,7	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2531	15 238	129 975	145 213	16,6	1,7
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1738	9874	65 761	75 635	17,6	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	792	5364	64 214	69 578	14,8	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 108	22 562	27 786	27 127	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19850	94 460	630 844	725 304	21,0	2,7
Entgelte	Mill. Euro	374	2 015	19 079	21 094	18,5	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	114,5	...	...	114,7	x	x
Inland	2010=100	117,8	...	...	108,6	x	x
Ausland	2010=100	108,0	...	...	119,6	x	x
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	302	1 930	5 700	7 630	15,6	4,0
Beschäftigte	1 000	15	99	309	407	14,8	3,6
Umsatz	Mill. Euro	198	1 345	4 935	6 280	14,7	3,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 547	13 651	15 994	15 427	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 856	12 059	36 650	48 709	15,4	3,8
Entgelte	Mill. Euro	40	269	1 004	1 273	14,8	3,1
<b>Ausbaugewerbe<sup>2) 3)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen<sup>4)</sup></b>							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 070	10 944	50 365	61 309	9,8	1,7
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 218	10 203	46 480	56 683	11,9	2,1
<b>Insolvenzen</b>	Anzahl	316	2 553	9 923	12 476	12,4	2,5
<b>Verbraucherpreisindex</b>	2010=100	106,5	...	...	107,0	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	86 239	795 775	2 075 576	2 871 351	10,8	3,0
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	17 815	96 909	402 792	501 968	18,4	3,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Juli 2014							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	-0,2	-0,2	-0,1	-0,1	-2,3	-0,7	-0,3	-0,4
Beschäftigte	0,9	0,4	0,5	0,5	1,1	1,6	0,9	1,0
Umsatz	4,0	2,9	4,7	4,5	3,2	2,3	3,4	3,3
Inlandsumsatz	6,0	8,5	6,7	6,9	3,5	1,8	1,1	1,2
Auslandsumsatz	-0,1	-6,0	2,7	2,0	2,5	3,2	5,8	5,6
Umsatz je Beschäftigten	3,1	2,5	4,2	4,0	2,1	0,7	2,5	2,3
Geleistete Arbeitsstunden	7,3	5,8	12,2	11,3	1,4	2,6	1,9	2,0
Entgelte	-2,0	-4,0	-7,0	-6,7	4,9	4,8	4,0	4,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden								
Gewerbe insgesamt	4,2	...	...	7,6	8,5	...	...	5,9
Inland	6,2	...	...	8,6	9,2	...	...	1,5
Ausland	0,1	...	...	6,8	7,2	...	...	9,3
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	-0,2	-0,3	-0,2	-0,3	0,3	2,1	1,6
Beschäftigte	0,4	0,4	-0,2	0,0	-4,1	-0,6	1,0	0,6
Umsatz	10,6	11,4	11,5	11,5	-0,8	-1,8	-2,0	-2,0
Umsatz je Beschäftigten	10,1	10,9	11,7	11,5	5,9	-1,2	-3,0	-2,6
Geleistete Arbeitsstunden	10,1	9,6	12,5	11,7	-7,3	-2,0	0,8	0,1
Entgelte	7,6	5,2	4,9	5,0	-2,1	2,9	2,1	2,3
<b>Ausbaugewerbe<sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen<sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	16,4	2,3	12,6	10,6	-18,6	-6,9	-11,0	-10,3
Gewerbeabmeldungen	20,4	9,1	15,1	14,0	-4,1	0,1	-5,6	-4,6
<b>Insolvenzen</b>								
	16,2	6,6	7,7	7,5	16,6	-6,1	-7,3	-7,0
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,3	...	...	0,3	0,7	...	...	0,8
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	-1,2	-0,4	2,0	1,4	-5,2	-5,0	0,0	-1,5
Offene Arbeitsstellen	1,5	0,2	1,8	1,5	15,4	11,8	6,3	7,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>					
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 242	2 189	2 176	2 166
2	darunter Ausländer	1 000	...	35	37	42
	<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>					
3	Eheschließungen	Anzahl	840	813	842	798
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,5	4,6	4,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 461	1 423	1 445	1 452
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,8	7,8	7,9	8,0
7	Totgeborene	Anzahl	5	4	5	7
8	je 1 000 Geborene	aT	3,4	2,9	3,1	4,6
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 225	2 227	2 262	2 300
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,9	12,2	12,4	12,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	3	5	2
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 765	- 804	- 817	- 847
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,1	- 4,3	- 4,5	- 4,7
	<b>Wanderungen</b>					
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 956	3 247	3 417	3 635
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	676	848	1 064	1 289
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 434	3 598	3 561	3 623
17	darunter in das Ausland	Anzahl	526	620	665	786
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 478	- 351	- 144	90
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 704	4 832	4 826	4 901
	<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>					
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	738 021	751 932	758 858	760 280
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	117 056	104 159	99 316	95 858
22	davon Männer	Anzahl	62 041	54 391	52 503	51 381
23	Frauen	Anzahl	55 014	49 768	46 813	44 477
24	Ausländer	Anzahl	3 095	2 887	2 910	3 088
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	10 757	8 494	7 938	7 184
26	Arbeitslosenquote insgesamt <sup>2)</sup>	%	9,8	8,8	8,5	8,2
27	davon Männer	%	9,9	8,7	8,5	8,3
28	Frauen	%	9,8	9,0	8,6	8,2
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	8,1	6,9	7,0	7,0
30	Kurzarbeiter	Anzahl	18 347	8 088	7 209	6 577
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	38 718	33 725	34 104	32 897
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	<b>Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld</b>	Anzahl	37 366	29 395	30 187	31 663

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

# Zahlenspiegel

2013						2014							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
2162	2162	2161	2162	2162	2161	...	...	...	...	...	...	...	1
41	41	42	44	45	44	...	...	...	...	...	...	...	2
1421	1514	1092	667	384	613	...	...	...	...	...	...	...	3
7,7	8,2	6,1	3,6	2,2	3,3	...	...	...	...	...	...	...	4
1581	1663	1595	1492	1322	1706	...	...	...	...	...	...	...	5
8,6	9,1	9,0	8,1	7,4	9,3	...	...	...	...	...	...	...	6
6	12	1	5	6	8	...	...	...	...	...	...	...	7
3,8	7,2	0,6	3,3	4,5	4,7	...	...	...	...	...	...	...	8
2271	2023	2025	2323	2258	2599	...	...	...	...	...	...	...	9
12,4	11,0	11,4	12,7	12,7	14,2	...	...	...	...	...	...	...	10
3	1	2	4	7	3	...	...	...	...	...	...	...	11
-690	-360	-430	-831	-936	-893	...	...	...	...	...	...	...	12
-3,8	-2,0	-2,4	-4,5	-5,3	-4,9	...	...	...	...	...	...	...	13
3800	4270	4969	6310	3820	2603	...	...	...	...	...	...	...	14
1287	1336	1910	2224	1509	992	...	...	...	...	...	...	...	15
4357	4837	4677	4847	3210	2770	...	...	...	...	...	...	...	16
990	911	1037	766	673	783	...	...	...	...	...	...	...	17
-557	-567	292	1463	610	-167	...	...	...	...	...	...	...	18
3090	5944	5359	5512	4993	3926	...	...	...	...	...	...	...	19
.	.	772430	.	.	757937	.	.	...	.	.	...	.	20
90937	92172	87968	86203	86491	90392	103996	103742	99510	93533	90216	87297	86239	21
46915	46983	45291	44371	44836	48346	58647	59073	55496	50620	47827	45819	44612	22
44022	45189	42677	41832	41655	42046	45349	44669	44014	42913	42389	41478	41627	23
3023	3128	3048	3000	2975	3064	3423	3362	3352	3270	3277	3240	3285	24
7414	8110	7107	6229	6043	6146	6979	7188	6976	6376	5994	5720	6203	25
7,8	7,9	7,6	7,4	7,4	7,8	8,9	8,9	8,5	8,0	7,8	7,5	7,5	26
7,5	7,6	7,3	7,1	7,2	7,8	9,4	9,5	8,9	8,1	7,7	7,4	7,2	27
8,1	8,3	7,9	7,7	7,7	7,7	8,4	8,2	8,1	7,9	7,9	7,7	7,7	28
7,4	8,1	7,1	6,2	6,0	6,1	6,9	7,1	6,9	6,3	6,6	6,3	6,9	29
3040	2691	2527	2948	2855	5631	10380	10377	8013	...	...	...	...	30
32573	32609	31931	31694	31516	32027	33552	33253	33089	32820	32852	32517	32222	31
6221	6039	5881	6098	4994	4709	4686	5975	6311	6207	5777	6189	6713	32
15443	15598	15782	15404	15179	14533	14035	15348	16313	16897	16999	17552	17815	33
28642	28650	27121	25904	26468	29180	38542	39546	35425	30649	27823	26334	26073	34

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Gewerbeanzeigen</b>					
1	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1430</b>	<b>1308</b>	<b>1170</b>	<b>1170</b>
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	60	59	62
3	Baugewerbe	Anzahl	146	149	136	140
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	449	408	372	377
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	323	310	268	265
6	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1387</b>	<b>1312</b>	<b>1322</b>	<b>1282</b>
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	61	63	66
8	Baugewerbe	Anzahl	139	143	153	155
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	506	455	486	461
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	288	281	274	261
11	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1212</b>	<b>1096</b>	<b>966</b>	<b>962</b>
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	48	47	46	49
13	Baugewerbe	Anzahl	126	126	109	108
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	361	324	293	298
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	286	272	234	231
16	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1133</b>	<b>1073</b>	<b>1092</b>	<b>1042</b>
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	44	46	49	49
18	Baugewerbe	Anzahl	114	115	123	119
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	412	370	404	374
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	241	235	229	221
	<b>Landwirtschaft</b>					
21	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>152 432</b>	<b>148 168</b>	<b>126 502</b>	<b>58 068</b>
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 074	8 172	7 724	3 893
23	Schweine	Stück	144 605	139 167	118 074	53 845
24	Schafe	Stück	645	710	596	293
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	150 613	146 519	125 030	114 914
	darunter					
26	Rinder	Stück	6 847	7 956	7 532	7 273
27	Schweine	Stück	143 257	137 949	117 000	107 229
28	Schafe	Stück	423	513	408	366
29	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>15 408</b>	<b>15 276</b>	<b>13 229</b>	<b>12 298</b>
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 031	2 315	2 181	2 125
31	Schweine	Tonnen	13 361	12 939	11 020	10 164
32	Schafe	Tonnen	11	11	9	8
	<b>Legehennenhaltung und Eiererzeugung</b>					
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	30 967	37 343	37 641	19 536
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,5	26,0	25,1	25,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren



# Zahlenspiegel

2013						2014							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
1314	1126	1129	1115	1096	1000	1426	1100	1145	1062	1027	919	1070	1
49	55	53	57	77	57	99	48	66	48	55	49	66	2
158	164	114	114	128	101	170	141	131	122	127	106	143	3
457	360	369	382	355	356	461	351	388	363	303	295	327	4
311	233	248	246	245	219	273	249	259	247	251	222	253	5
1270	1137	1096	1213	1304	1688	1707	1249	1270	1140	1051	1012	1218	6
68	58	56	66	72	88	91	70	72	65	53	57	61	7
128	129	133	140	168	207	180	143	202	119	136	111	171	8
506	407	380	461	462	607	622	426	413	361	325	369	406	9
255	225	230	225	238	341	358	273	253	271	229	199	255	10
1089	936	939	939	882	755	1132	902	940	873	825	775	874	11
40	47	43	44	58	42	71	40	54	39	43	39	51	12
122	122	88	93	99	68	128	121	104	93	88	77	114	13
362	296	306	314	273	247	359	270	310	300	251	239	259	14
278	200	211	219	216	182	230	210	220	202	210	204	223	15
1033	903	880	1002	1066	1368	1381	1016	1032	922	856	853	981	16
49	44	40	52	51	70	63	56	51	49	43	46	43	17
94	90	101	120	133	162	147	119	146	90	101	89	122	18
414	324	302	386	376	474	512	339	335	291	278	312	341	19
217	186	195	190	202	293	293	228	221	224	190	179	214	20
124661	113422	115327	116955	123154	103293	100450	89520	94750	92733	98792	90580	90573	21
7520	7260	7519	8375	8948	7095	8194	6919	7276	6553	6104	6078	7431	22
116834	105917	107266	107747	112964	95416	91820	82286	86971	84670	92409	84106	82927	24
264	224	460	711	1145	709	393	293	473	1388	237	330	202	24
124476	113207	114995	115494	119187	100867	98067	87599	92993	91755	98367	90425	90304	25
7487	7232	7467	8169	8459	6769	7907	6655	7003	6406	6034	6050	7391	26
116729	105762	107095	106833	110131	93668	89906	80736	85623	84002	92131	84015	82733	27
218	195	377	403	554	380	232	194	347	1240	184	300	170	28
13062	11931	12295	12582	13023	11077	11024	9642	10226	9810	10431	9628	9829	29
2169	2065	2177	2395	2530	1974	2338	1976	2103	1884	1791	1767	2111	30
10887	9861	10108	10176	10479	9093	8680	7661	8115	7898	8635	7853	7714	31
5	4	8	8	12	8	5	4	6	25	4	6	3	32
37071	38285	38609	40732	40282	39447	37089	34817	41859	41017	36525	35611	39954	33
25,3	25,2	25,1	25,6	25,3	25,7	24,6	22,2	25,3	25,1	24,4	24,2	26,4	34

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Produzierendes Gewerbe</b>					
	<b>Energie und Wasserversorgung</b>					
1	Betriebe	Anzahl	139	137	133	131
2	Beschäftigte	Anzahl	6 731	7 009	7 031	7 022
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	905	919	902	885
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	131	128	126
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 218	3 241	3 327	3 436
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	385	354	334	316
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	372	342	322	305
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	171	216	246	.
	<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>					
9	Betriebe	Anzahl	853	868	879	872
10	Beschäftigte	Anzahl	125 947	133 566	137 201	137 820
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	17 180	18 388	18 653	18 622
12	Entgelte	Tsd. Euro	295 718	325 681	346 977	359 510
13	Umsatz	Mill. Euro	2 118	2 352	2 329	2 331
14	davon Inlandumsatz	Mill. Euro	1 450	1 611	1 586	1 588
15	Auslandumsatz	Mill. Euro	668	740	743	742
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010 = 100	100,0	111,6	105,7	102,8
	davon					
17	aus dem Inland	2010 = 100	100,0	112,3	106,1	103,4
18	aus dem Ausland	2010 = 100	100,0	110,2	104,9	101,7
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	111,5	105,3	98,8
20	Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	110,9	103,5	104,5
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	117,1	135,0	127,2
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	120,2	114,0	108,8
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	148	154	156	158
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	138	136	135
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 348	2 438	2 529	2 609
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 816	17 607	16 972	16 910
27	Exportquote	%	31,5	31,5	31,9	31,9

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

# Zahlenspiegel

2013						2014							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
131	131	131	130	130	130	130	130	131	130	130	129	131	1
7027	7089	7116	7093	7113	7091	6983	6974	6982	6972	6967	6922	7123	2
939	869	888	881	928	775	952	873	913	889	872	892	978	3
134	123	125	124	130	109	136	125	131	127	125	129	137	4
3206	3115	3151	3239	5290	3280	3164	3166	3182	3409	3821	3314	3342	5
172	220	255	310	332	366	437	353	320	286	284	180	234	6
163	212	246	300	322	355	425	343	310	277	275	173	227	7
													8
876	874	871	868	866	864	854	854	862	861	861	858	856	9
138248	138954	138821	138781	138676	138211	138226	138355	138986	138776	138376	138511	139768	10
19582	18385	19064	19004	19330	15925	19696	18834	19702	18814	18448	18495	19850	11
356291	349874	347225	361412	435012	368235	356234	347838	357406	367144	376030	381316	373614	12
2453	2201	2548	2505	2439	2066	2229	2239	2489	2441	2343	2433	2531	13
1680	1545	1724	1705	1695	1418	1501	1493	1661	1648	1579	1640	1738	14
773	656	824	800	744	649	728	746	828	793	765	793	792	15
105,5	92,1	113,9	107,9	108,0	89,8	118,8	108,0	114,8	113,7	104,2	109,9	114,5	16
107,9	95,3	112,3	107,7	109,4	91,7	116,7	106,6	113,9	112,5	104,7	110,9	117,8	17
100,7	86,0	117,0	108,2	105,4	86,0	122,8	110,9	116,5	116,0	103,1	107,8	108,0	18
102,5	94,0	109,5	106,2	107,6	84,4	102,7	99,4	108,2	110,6	104,8	105,1	111,0	19
105,4	90,0	116,7	105,9	106,0	92,2	132,0	115,6	118,5	115,7	102,7	111,2	116,4	20
133,8	92,2	135,1	147,8	135,6	123,0	140,9	113,8	137,9	125,2	111,3	150,7	128,6	21
122,9	101,6	107,3	118,2	114,7	93,4	129,5	115,2	138,5	115,9	111,1	110,9	121,9	22
158	159	159	160	160	160	162	162	161	161	161	161	163	23
142	132	137	137	139	115	142	136	142	136	133	134	142	24
2577	2518	2501	2604	3137	2664	2577	2514	2572	2646	2717	2753	2673	25
17744	15841	18354	18049	17589	14951	16124	16184	17911	17590	16935	17569	18108	26
31,5	29,8	32,3	31,9	30,5	31,4	32,7	33,3	33,3	32,5	32,6	32,6	31,3	27

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	572	572	578	572
2	Beschäftigte	Anzahl	24 390	24 423	24 842	24 554
3	Umsatz	Tsd. Euro	674 355	758 119	745 186	741 116
	<b>Bauhauptgewerbe</b>					
4	Betriebe	Anzahl	312	307	306	304
5	Beschäftigte	Anzahl	15 287	15 161	15 134	14 908
6	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	1 559	1 649	1 584	1 528
7	davon für den Wohnungsbau	1 000 Std.	134	155	154	160
8	gewerblichen Bau	1 000 Std.	602	610	568	538
9	öffentlicher und Straßenbau	1 000 Std.	823	884	862	831
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 598	34 875	35 681	35 963
11	Umsatz	Tsd. Euro	151 237	171 668	165 550	164 483
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	149 166	169 232	163 476	162 177
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	10 918	13 822	12 976	15 242
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	49 209	59 327	60 104	56 225
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	89 040	96 083	90 396	90 710
16	Auftragseingang	Tsd. Euro	131 445	131 608	136 110	144 447
17	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	Tsd. Euro	999 938	841 838	794 488	797 167
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	49	50	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 198	2 300	2 358	2 412
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 894	11 323	10 939	11 033
	<b>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></b>					
21	Betriebe	Anzahl	262	265	273	269
22	Beschäftigte	Anzahl	9 104	9 241	9 681	9 696
23	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	3 231	3 283	3 352	3 313
24	Entgelte	Tsd. Euro	52 764	54 682	59 796	61 620
25	Umsatz	Tsd. Euro	220 643	243 115	248 537	247 666
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	212 163	234 660	239 478	239 055
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	35	35	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 796	5 917	6 177	6 356
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	24 237	26 308	25 673	25 545

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel

2013						2014							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	568	.	.	575	.	.	571	.	.	570	.	1
.	.	25024	.	.	24513	.	.	23853	.	.	24332	.	2
.	.	880311	.	.	961860	.	.	523437	.	.	754977	.	3
303	303	301	309	308	308	303	303	303	303	303	302	302	4
15256	15318	15174	15247	15114	14803	14009	13938	14206	14432	14398	14566	14631	5
2002	1844	1833	1871	1782	1198	936	1012	1379	1618	1592	1686	1856	6
206	207	194	194	183	127	101	115	154	168	169	178	199	7
659	620	637	668	641	430	365	399	495	577	585	611	664	8
1137	1017	1002	1009	958	641	470	498	730	873	837	896	993	9
40545	39052	37729	41236	41048	36606	31219	27951	31610	36436	36745	36879	39692	10
199767	207259	215543	221956	222189	203523	93210	94816	134987	159317	163467	179207	198201	11
197026	204947	212846	218713	219286	200075	90901	93126	131856	156188	160426	175700	194378	12
19007	22963	17790	18874	17322	18915	8507	11271	13514	13887	15848	17533	17524	13
63673	62982	71713	78357	77291	78024	43894	38126	51932	55044	60755	62612	67730	14
114346	119002	123342	121482	124673	103136	38501	43728	66410	87257	83823	95555	109125	15
193676	148401	150295	132630	83262	95864	76296	103756	140618	162433	173298	178861	146177	16
.	.	848615	.	.	654322	.	.	723747	.	.	796126	.	17
50	51	50	49	49	48	46	46	47	48	48	48	48	18
2658	2549	2486	2705	2716	2473	2228	2005	2225	2525	2552	2532	2713	19
13094	13530	14205	14557	14701	13749	6654	6803	9502	11039	11353	12303	13547	20
.	.	267	.	.	267	.	.	268	.	.	268	.	21
.	.	9850	.	.	9710	.	.	9647	.	.	9766	.	22
.	.	3481	.	.	3268	.	.	3193	.	.	3309	.	23
.	.	62476	.	.	65542	.	.	59018	.	.	62674	.	24
.	.	257743	.	.	314193	.	.	200424	.	.	252986	.	25
.	.	249620	.	.	303605	.	.	194764	.	.	246973	.	26
.	.	37	.	.	36	.	.	36	.	.	36	.	27
.	.	6343	.	.	6750	.	.	6118	.	.	6418	.	28
.	.	26167	.	.	32358	.	.	20776	.	.	25905	.	29

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Bautätigkeit</b>					
1	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>370</b>	<b>407</b>	<b>425</b>	<b>404</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	254	287	307	297
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	40 029	45 985	51 387	54 629
4	Wohnfläche	1 000 m²	29	36	41	40
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	116	120	118	107
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	51 816	48 882	50 274	63 960
7	Nutzfläche	1 000 m²	57	64	76	66
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	231	303	377	348
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 204	1 474	1 667	
10	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>196</b>	<b>226</b>	<b>230</b>	<b>224</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	131	152	158	158
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	124	143	150	148
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	27 228	32 681	35 762	38 401
14	umbauter Raum	1 000 m³	118	141	149	155
15	Wohnfläche	1 000 m²	22	27	29	29
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	65	74	72	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	34 966	30 482	39 005	53 728
18	umbauter Raum	1 000 m³	380	398	605	484
19	Nutzfläche	1 000 m²	50	52	69	61
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	183	239	251	264
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	952	1 170	1 214	1 221
	<b>Handel und Gastgewerbe</b>					
	<b>Außenhandel</b>					
22	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>901 906</b>	<b>1 051 591</b>	<b>1 051 057</b>	<b>1 008 942</b>
	Ausfuhr nach Warengruppen					
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	56 146	63 207	65 506	68 558
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	831 639	974 892	969 882	909 295
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	7 578	8 406	8 296	9 695
26	Halbwaren	Tsd. Euro	47 968	51 732	49 409	46 532
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	776 093	914 754	912 177	853 068
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
28	Frankreich	Tsd. Euro	76 158	89 443	82 332	72 711
29	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	79 850	77 221	80 793	62 260
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	51 852	61 384	67 860	66 562
31	Tschechische Republik	Tsd. Euro	48 147	57 036	59 242	53 395
32	Italien	Tsd. Euro	60 783	63 538	58 294	51 412
33	Österreich	Tsd. Euro	52 234	58 234	57 555	58 448
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	Tsd. Euro	594 374	676 983	659 640	631 717
35	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>562 951</b>	<b>666 284</b>	<b>671 051</b>	<b>686 407</b>
	Einfuhr nach Warengruppen					
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	53 695	61 080	60 098	81 980
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	479 959	572 400	573 467	561 332
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	22 264	30 943	20 214	6 833
39	Halbwaren	Tsd. Euro	29 916	38 661	38 654	33 528
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	427 779	502 796	514 599	520 972
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	55 721	63 943	66 514	65 331
42	Italien	Tsd. Euro	49 088	53 529	56 638	65 711
43	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	35 652	43 998	51 438	64 162
44	Niederlande	Tsd. Euro	39 665	43 702	43 835	48 792
45	Polen	Tsd. Euro	37 948	44 236	41 830	44 834
46	Österreich	Tsd. Euro	33 983	42 155	41 256	42 516
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	Tsd. Euro	394 248	455 627	473 204	505 433

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

## Zahlenspiegel

2013						2014							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
501	450	438	350	340	341	303	377	369	469	427	454	450	1
376	322	331	235	233	240	217	281	287	348	345	334	316	2
78 298	57 844	67 160	37 072	35 224	44 543	58 567	52 096	56 591	59 498	80 906	59 195	59 975	3
53	47	45	28	28	38	37	37	40	45	50	43	37	4
125	128	107	115	107	101	86	96	82	121	82	120	134	5
276 492	44 375	51 696	27 860	34 593	50 655	49 387	59 043	50 592	25 969	31 867	50 006	43 024	6
194	70	49	37	78	42	52	68	71	35	35	49	53	7
575	420	352	212	250	346	363	283	337	329	416	367	392	8
2 224	1 883	1 688	1 080	1 155	1 568	1 453	1 477	1 649	1 722	1 858	1 812	1 653	9
294	246	242	198	176	181	172	203	234	246	238	248	250	10
211	176	173	119	109	120	122	148	181	179	192	179	161	11
186	169	166	113	105	109	110	140	174	170	179	164	153	12
60 370	40 147	43 347	27 535	23 271	29 676	44 394	34 563	47 832	44 222	57 896	45 578	46 273	13
228	169	173	108	91	133	174	140	189	180	207	173	176	14
44	32	34	21	18	24	32	28	34	33	40	33	33	15
83	70	69	79	67	61	50	55	53	67	46	69	89	16
266 332	30 883	44 138	24 201	26 004	45 407	39 944	35 790	37 145	14 276	27 036	34 808	27 449	17
2 232	495	324	207	329	249	392	394	619	180	220	306	337	18
192	56	45	35	74	40	47	57	58	26	32	42	49	19
515	253	280	179	144	196	312	234	298	250	340	304	312	20
1 917	1 343	1 331	833	748	986	1 207	1 148	1 436	1 307	1 538	1 457	1 288	21
10 332 201	959 618	992 227	1 055 319	1 076 746	888 707	1 051 797	1 021 905	1 079 572	1 036 695	1 088 467	1 182 926	1 120 624	22
66 330	66 915	75 986	82 499	73 339	64 363	80 236	79 594	77 672	74 224	76 204	68 230	79 811	23
941 387	867 241	889 309	947 589	975 148	796 820	944 042	913 680	971 358	925 558	968 241	1 062 125	971 462	24
12 827	8 276	9 631	10 195	10 722	7 178	9 020	9 359	7 669	10 469	9 400	11 033	10 234	25
54 387	43 897	47 317	47 753	48 887	38 255	50 368	52 213	47 529	54 519	48 145	50 511	52 257	26
874 173	815 068	832 361	889 641	915 539	751 386	884 655	852 108	916 160	860 570	910 696	1 000 581	908 971	27
80 622	55 212	73 470	69 995	74 093	59 005	82 481	81 293	81 011	75 807	78 998	87 741	82 362	28
55 280	82 399	53 920	113 297	58 757	49 716	71 010	61 918	75 610	71 012	93 586	80 746	71 665	29
71 690	62 909	69 672	69 858	66 194	58 963	71 143	62 013	73 741	63 833	60 164	83 308	73 611	30
55 925	54 588	47 556	53 306	66 683	43 122	62 502	50 202	50 287	51 772	48 522	52 159	57 496	31
56 550	40 041	53 440	46 114	53 775	46 727	60 395	58 632	53 174	49 077	56 575	59 053	63 085	32
66 316	58 849	51 863	59 950	55 613	47 786	55 953	58 305	63 733	61 522	60 849	60 853	67 485	33
631 489	600 785	616 716	691 926	688 277	533 742	695 611	662 375	675 884	651 963	718 545	757 103	698 850	34
737 828	669 080	761 561	745 099	703 290	631 116	727 352	737 477	714 932	738 572	690 996	716 452	726 276	35
83 612	77 907	83 331	92 645	82 934	90 663	92 189	90 071	91 485	101 569	75 817	82 932	78 097	36
614 562	552 075	637 710	603 447	573 195	494 488	591 510	601 002	565 418	580 010	557 110	567 419	571 999	37
5 396	8 144	6 146	8 472	6 877	7 544	6 539	6 632	8 720	7 986	7 154	5 073	6 792	38
35 227	32 487	30 015	39 463	32 248	25 691	25 198	39 381	29 168	41 934	33 033	34 976	32 011	39
573 939	511 443	601 549	555 512	534 070	461 253	559 773	554 989	527 530	530 090	516 923	527 370	533 197	40
70 452	73 511	70 846	68 888	70 727	63 278	84 083	63 970	62 779	56 691	68 993	73 516	79 088	41
75 767	55 992	76 305	81 755	63 517	62 986	66 426	67 244	65 989	62 657	68 346	70 765	73 862	42
82 032	70 576	70 011	53 484	51 862	76 772	59 986	59 907	67 194	76 290	55 025	53 161	73 228	43
48 641	49 629	55 193	51 933	53 167	47 868	55 355	55 120	60 358	57 338	52 446	49 558	46 734	44
43 347	46 474	51 739	58 493	49 109	39 458	43 958	46 838	47 725	59 124	47 905	43 708	49 327	45
42 536	38 307	55 663	45 301	45 274	31 116	36 757	35 234	39 920	36 518	39 152	47 455	41 429	46
546 168	478 013	554 475	554 678	503 870	475 581	499 708	505 688	519 386	538 293	501 720	500 903	518 195	47

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Einzelhandel<sup>1)</sup></b>					
1	Beschäftigte darunter	2010 = 100	...	...	100,2	100,4
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	...	101,5	101,5
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	...	105,7	103,6
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	...	112,0	110,5
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	...	96,6	95,1
6	Umsatz <sup>2)</sup> darunter	2010 = 100	...	...	95,2	94,6
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	...	96,0	95,5
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	...	71,6	68,4
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	...	95,5	91,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	...	95,7	91,6
	<b>Gastgewerbe</b>					
11	Beschäftigte davon	2010 = 100	...	...	97,6	96,5
12	Beherbergung	2010 = 100	...	...	92,1	90,2
13	Gastronomie	2010 = 100	...	...	99,9	99,1
14	Umsatz <sup>2)</sup> davon	2010 = 100	...	...	93,1	91,7
15	Beherbergung	2010 = 100	...	...	89,3	86,9
16	Gastronomie	2010 = 100	...	...	95,2	94,5
	<b>Fremdenverkehr</b>					
17	Gästeankünfte	1 000	276	282	285	285
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	19	19	19	19
19	Gästeübernachtungen	1 000	746	750	768	754
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	44	44	46	44
	<b>Verkehr</b>					
	<b>Kraftfahrzeuge</b>					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup> darunter	Anzahl	6 377	6 982	6 561	6 162
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 275	5 687	5 371	5 032
23	Lastkraftwagen	Anzahl	602	734	671	623
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	272	270	253	243
	<b>Straßenverkehrsunfälle</b>					
25	Unfälle insgesamt davon	Anzahl	4 968	4 561	4 607	4 509
26	mit Personenschaden	Anzahl	564	593	556	525
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 404	3 968	4 050	3 985
28	Getötete Personen	Anzahl	10	13	11	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	732	766	713	666

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg



# Zahlenspiegel

2013						2014							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
100,0	100,6	101,0	101,3	102,0	101,7	100,1	100,3	100,4	101,0	100,6	101,3	100,5	1
100,9	101,5	102,2	102,6	103,0	102,8	102,0	102,3	101,6	101,7	101,8	102,5	102,2	2
102,8	104,6	105,3	106,5	105,3	107,1	107,1	108,3	108,7	108,5	108,8	108,5	108,9	3
107,0	106,8	105,7	109,9	108,2	109,9	108,9	108,4	107,3	105,6	106,2	106,1	103,4	4
95,9	95,8	94,8	93,8	94,2	89,8	88,5	88,9	90,8	94,0	90,7	91,4	90,4	5
95,9	95,1	90,6	96,0	101,4	107,1	88,7	84,2	95,5	98,7	96,8	91,9	96,4	6
96,3	97,8	88,5	94,9	101,7	109,0	89,7	85,0	94,6	99,9	97,6	93,7	96,1	7
73,3	72,8	65,4	68,1	68,0	78,5	60,7	59,0	65,6	68,9	70,5	68,5	70,9	8
101,8	97,9	94,0	92,0	87,3	84,0	79,0	73,0	85,8	84,3	89,2	85,8	91,0	9
93,5	88,1	90,5	95,1	98,6	83,9	75,6	80,7	102,2	98,8	99,0	85,7	87,8	10
96,1	95,9	96,8	95,9	92,6	94,9	93,2	92,1	93,7	96,6	96,2	97,2	97,2	11
81,3	82,7	86,0	81,2	79,4	88,3	89,2	85,0	84,8	87,7	91,1	91,1	93,4	12
102,4	101,5	101,4	102,2	98,2	97,6	94,8	95,1	97,4	100,3	98,4	99,7	98,8	13
96,2	94,2	96,0	93,0	86,4	103,1	78,6	74,5	83,9	87,6	103,6	99,5	100,9	14
84,3	85,8	93,7	89,8	75,9	98,7	72,7	66,6	73,4	81,5	100,3	96,1	95,2	15
103,1	99,1	97,3	94,8	92,4	105,7	82,0	79,1	90,0	91,2	105,5	101,5	104,2	16
328	318	355	333	259	243	193	209	240	270	363	348	331	17
31	27	23	18	13	13	12	11	14	17	22	24	34	18
924	906	876	878	638	623	517	592	628	725	898	864	909	19
76	69	50	43	33	33	30	27	36	40	51	51	83	20
6729	5431	6229	6137	6309	5633	4782	5259	7928	6838	6406	7230	6760	21
5329	4377	5276	5168	5143	4498	4081	4262	6235	5289	5196	5854	5380	22
719	520	553	604	836	778	445	506	714	713	588	706	658	23
345	274	178	102	73	37	70	227	605	484	308	352	347	24
4616	4390	4483	4679	4763	4400	3983	3674	4257	4511	4710	4324	...	25
695	667	603	532	506	446	413	384	525	550	560	612	...	26
3921	3723	3880	4147	4257	3954	3570	3290	3732	3961	4150	3712	...	27
16	12	19	9	11	7	6	6	11	10	10	20	...	28
880	849	757	680	682	574	530	504	640	698	677	784	...	29

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Preise</b>					
	<b><i>Preisindex für die Lebenshaltung</i></b>					
1	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>2010 = 100</b>	<b>100,0</b>	<b>102,0</b>	<b>104,1</b>	<b>105,4</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	100,0	103,5	107,4	112,1
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010 = 100	100,0	103,5	106,8	108,4
4	Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	100,0	101,8	104,6	105,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010 = 100	100,0	102,2	104,2	105,6
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2010 = 100	100,0	100,6	101,5	102,1
7	Gesundheitspflege	2010 = 100	100,0	100,4	102,9	99,0
8	Verkehr	2010 = 100	100,0	104,2	107,2	107,0
9	Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	100,0	96,4	94,8	93,4
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010 = 100	100,0	100,3	100,7	103,3
11	Bildungswesen	2010 = 100	100,0	103,1	106,1	109,3
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010 = 100	100,0	101,6	104,1	106,6
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	100,0	101,9	103,0	104,2
	<b><i>Jahresteuerrate</i></b>					
	<b><i>– Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i></b>					
14	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>%</b>	<b>0,9</b>	<b>2,0</b>	<b>2,1</b>	<b>1,2</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	1,0	3,5	3,8	4,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	0,6	3,5	3,2	1,5
17	Bekleidung und Schuhe	%	2,2	1,8	2,8	0,8
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,5	2,2	2,0	1,3
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	–0,6	0,6	0,9	0,6
20	Gesundheitspflege	%	0,5	0,4	2,5	–3,8
21	Verkehr	%	3,8	4,2	2,9	–0,2
22	Nachrichtenübermittlung	%	–2,2	–3,6	–1,7	–1,5
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	–0,1	0,3	0,4	2,6
24	Bildungswesen	%	0,9	3,1	2,9	3,0
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	0,7	1,6	2,5	2,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,2	1,9	1,1	1,2
	<b><i>Baulandpreise</i></b>					
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>24,64</b>	<b>27,90</b>	<b>32,05</b>	<b>25,53</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	33,00	39,88	39,47	38,35
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	6,35	6,02	8,52	6,25
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	8,72	10,71	28,89	15,25
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2010 = 100</b>	<b>100,0</b>	<b>102,3</b>	<b>104,4</b>	<b>106,7</b>

# Zahlenspiegel

2013						2014							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
105,8	105,7	105,8	105,6	105,8	106,2	105,6	106,0	106,2	106,0	105,7	106,2	106,5	1
113,1	112,2	111,6	111,6	112,0	113,1	113,9	114,0	113,7	113,7	112,7	112,7	112,8	2
109,9	108,3	109,0	109,5	109,6	109,2	109,8	109,2	110,3	110,7	110,6	110,4	110,9	3
102,2	101,6	107,5	108,8	107,6	105,5	102,4	103,8	107,0	106,8	105,3	103,0	99,9	4
105,5	105,5	105,6	105,7	105,6	105,6	105,7	105,8	105,8	105,9	105,8	105,9	106,1	5
101,9	102,0	102,1	102,2	102,1	102,0	101,9	101,7	102,1	101,7	101,8	102,3	102,3	6
98,6	99,2	99,3	99,4	99,4	99,4	99,9	100,0	100,7	100,8	100,9	100,9	101,6	7
107,2	107,3	108,2	106,8	106,3	107,0	106,7	106,7	106,7	107,0	107,3	107,9	108,3	8
93,6	93,2	92,9	92,9	92,7	92,6	92,8	92,9	92,6	92,6	92,4	92,3	92,1	9
106,3	106,4	103,7	102,6	104,9	107,6	102,7	105,1	105,5	102,8	101,7	104,8	107,8	10
109,2	109,8	109,9	109,9	109,9	109,9	110,6	110,9	110,8	110,9	110,9	110,9	111,0	11
107,1	107,0	107,0	106,7	106,8	107,3	107,5	107,7	107,9	108,0	108,3	108,8	108,9	12
103,4	105,0	105,1	105,1	105,6	105,4	105,8	105,4	105,5	105,6	105,6	106,2	106,2	13
1,6	1,1	1,1	1,0	1,1	1,0	1,1	1,0	0,9	1,1	0,4	0,8	0,7	14
5,7	5,0	4,7	3,8	3,1	2,7	3,0	2,7	2,1	1,8	-0,4	-0,6	-0,3	15
2,5	1,4	2,3	1,6	1,6	1,4	2,8	1,2	2,2	3,4	2,7	2,1	0,9	16
1,5	-1,7	0,3	0,2	-0,5	-0,4	0,6	2,0	-0,8	-0,7	-1,6	-2,3	-2,3	17
1,4	1,2	1,1	1,0	0,9	1,1	0,2	0,1	0,2	0,4	0,4	0,5	0,6	18
0,4	0,7	1,0	0,6	0,6	0,3	0,2	-0,2	-0,1	-0,7	-0,3	-0,1	0,4	19
-4,3	-3,7	-3,6	-4,0	-4,1	-4,1	1,3	1,4	1,8	2,1	2,2	2,2	3,0	20
0,7	-0,6	-0,7	-1,5	-0,4	0,1	0,0	-0,7	0,2	-0,4	0,5	1,0	1,0	21
-1,2	-1,7	-1,5	-1,4	-1,4	-1,3	-1,1	-1,0	-1,4	-1,4	-1,5	-1,5	-1,6	22
2,5	2,9	2,3	2,4	3,5	2,8	3,2	2,8	1,7	4,5	0,0	1,7	1,4	23
3,1	3,7	2,5	2,5	2,5	2,5	3,0	1,6	1,5	1,6	1,6	1,6	1,6	24
2,3	2,3	2,3	2,5	2,2	2,1	2,1	2,0	1,9	1,4	1,3	2,0	1,7	25
0,5	1,7	1,9	1,6	2,0	1,7	1,7	2,0	2,1	2,2	2,0	2,9	2,7	26
.	.	27,50	.	.	21,27	.	.	36,34	.	.	...	.	27
.	.	41,79	.	.	43,71	.	.	45,29	.	.	...	.	28
.	.	7,97	.	.	4,88	.	.	5,76	.	.	...	.	29
.	.	11,83	.	.	14,84	.	.	9,17	.	.	...	.	30
.	107,0	.	.	107,2	.	.	107,7	.	.	108,2	.	.	31

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Durchschnittliche Bruttomonats- verdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)</b>					
	<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2474	2544	2580	2621
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2258	2335	2408	2473
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3052	3206	3223	3359
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2241	2325	2413	2485
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3718	3771	3616	3773
6	Baugewerbe	Euro	2090	2133	2230	2244
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2647	2712	2714	2738
8	Handel <sup>1)</sup>	Euro	2094	2156	2198	2200
9	Gastgewerbe	Euro	1406	1461	1584	1646
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2202	2230	2353	2286
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3081	3200	3511	3714
12	Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>2)</sup>	Euro	2715	2776	2883	2821
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3019	3043	3148	3241
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3855	3821	3948	3913
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	2984	3009	3030	3127
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1988	2050	2347	2588
	<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1762	1714	1703,0	1738
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1190	1223	1394,0	1453
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	1595	1643	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1157	1208	1370,0	1417
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2557	2536	2533,0	2469
22	Baugewerbe	Euro	1134	1079	1268,0	1361
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1813	1763	1731,0	1766
24	Handel <sup>1)</sup>	Euro	1264	1287	1309,0	1277
25	Gastgewerbe	Euro	806	854	865,0	960
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1544	1629	1720,0	1747
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2075	2108	2365,0	2495
28	Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>2)</sup>	Euro	1959	1984	2034,0	1935
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2198	2278	2354,0	2447
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2656	2482	2524,0	2530
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	1710	1750	1783,0	1815
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1241	1307	1372,0	1420

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern – 2) sowie Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.

# Zahlenspiegel

2013						2014							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	<b>2641</b>	.	.	<b>2661</b>	.	.	<b>2683</b>	.	.	<b>2717</b>	.	<b>1</b>
.	.	2516	.	.	2528	.	.	2533	.	.	2593	.	2
.	.	3465	.	.	2528	.	.	3413	.	.	3419	.	3
.	.	2520	.	.	2545	.	.	2592	.	.	2631	.	4
.	.	3795	.	.	3820	.	.	3864	.	.	3891	.	5
.	.	2335	.	.	2315	.	.	2173	.	.	2336	.	6
.	.	2739	.	.	2765	.	.	2806	.	.	2819	.	7
.	.	2210	.	.	2224	.	.	2264	.	.	2291	.	8
.	.	1639	.	.	1666	.	.	1752	.	.	1769	.	9
.	.	2284	.	.	2333	.	.	2264	.	.	2302	.	10
.	.	3718	.	.	3787	.	.	3686	.	.	3747	.	11
.	.	2820	.	.	2827	.	.	2772	.	.	2789	.	12
.	.	3239	.	.	3274	.	.	3290	.	.	3290	.	13
.	.	3907	.	.	3943	.	.	4019	.	.	4020	.	14
.	.	3163	.	.	3202	.	.	3221	.	.	3263	.	15
.	.	2593	.	.	2650	.	.	2438	.	.	2467	.	16
.	.	<b>1743</b>	.	.	<b>1761</b>	.	.	<b>1718</b>	.	.	<b>1749</b>	.	<b>17</b>
.	.	1479	.	.	1488	.	.	1453	.	.	1484	.	18
.	.	1870	.	.		.	.		.	.		.	19
.	.	1436	.	.	1467	.	.	1451	.	.	1480	.	20
.	.	2518	.	.	2399	.	.	2511	.	.	2538	.	21
.	.	1425	.	.	1343	.	.	1304	.	.	1366	.	22
.	.	1770	.	.	1789	.	.	1747	.	.	1778	.	23
.	.	1288	.	.	1300	.	.	1294	.	.	1304	.	24
.	.	964	.	.	962	.	.	988	.	.	977	.	25
.	.	1754	.	.	1807	.	.	1653	.	.	1630	.	26
.	.	2504	.	.	2516	.	.	2392	.	.	2478	.	27
.	.	2003	.	.	1898	.	.		.	.		.	28
.	.	2449	.	.	2470	.	.	2480	.	.	2480	.	29
.	.	2524	.	.	2540	.	.	2545	.	.	2538	.	30
.	.	1812	.	.	1833	.	.	1871	.	.	1892	.	31
.	.	1427	.	.	1436	.	.	1411	.	.	1455	.	32

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Jahresangaben			
	<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>					
	<b>Ausgaben</b>					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 728	4 781	4 780	4 943
2	je Einwohner	Euro	2 110	2 147	2 159	2 285
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 283	1 308	1 353	1 384
4	je Einwohner	Euro	572	587	611	640
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	818	850	839	884
6	je Einwohner	Euro	365	382	379	408
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 265	2 335	2 430	2 542
8	je Einwohner	Euro	1 010	1 049	1 097	1 175
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	740	661	591	590
10	je Einwohner	Euro	330	297	267	273
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	654	581	510	505
12	je Einwohner	Euro	292	261	230	234
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	87	80	81	85
14	je Einwohner	Euro	39	36	37	39
	<b>Einnahmen</b>					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 713	4 941	4 814	5 024
16	je Einwohner	Euro	2 103	2 219	2 174	2 322
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 031	1 186	1 276	1 347
18	je Einwohner	Euro	460	532	576	622
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	184	205	213	220
20	je Einwohner	Euro	82	92	96	102
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	428	505	553	586
22	je Einwohner	Euro	191	227	250	271
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	331	381	415	444
24	je Einwohner	Euro	148	171	187	205
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	77	81	79	81
26	je Einwohner	Euro	34	36	36	38
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	610	621	628	658
28	je Einwohner	Euro	272	279	284	304
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	3 117	3 183	3 082	3 163
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 391	1 429	1 392	1 462
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen <sup>3)</sup>	Mill. Euro	431	441	304	347
32	je Einwohner <sup>3)</sup>	Euro	192	198	137	160
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	- 16	160	34	81
34	je Einwohner	Euro	- 7	72	15	38
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>4)</sup>	Mill. Euro	2 271	2 172	2 106	2 014
36	je Einwohner <sup>4)</sup>	Euro	1 013	975	951	931

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

# Zahlenspiegel

2013						2014							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	3 494	.	.	4 943	.	.	1 123	.	.	2 298	.	1
.	.	1 606	.	.	2 285	.	.	519	.	.	1 062	.	2
.	.	980	.	.	1 384	.	.	324	.	.	669	.	3
.	.	451	.	.	640	.	.	150	.	.	309	.	4
.	.	624	.	.	884	.	.	211	.	.	411	.	5
.	.	287	.	.	408	.	.	97	.	.	190	.	6
.	.	1 886	.	.	2 542	.	.	630	.	.	1 272	.	7
.	.	867	.	.	1 175	.	.	291	.	.	588	.	8
.	.	342	.	.	590	.	.	81	.	.	192	.	9
.	.	157	.	.	273	.	.	37	.	.	89	.	10
.	.	295	.	.	505	.	.	65	.	.	162	.	11
.	.	136	.	.	234	.	.	30	.	.	75	.	12
.	.	47	.	.	85	.	.	16	.	.	31	.	13
.	.	22	.	.	39	.	.	7	.	.	14	.	14
.	.	3 447	.	.	5 024	.	.	1 076	.	.	2 338	.	15
.	.	1 585	.	.	2 322	.	.	497	.	.	1 081	.	16
.	.	891	.	.	1 347	.	.	197	.	.	569	.	17
.	.	410	.	.	622	.	.	91	.	.	263	.	18
.	.	172	.	.	220	.	.	52	.	.	116	.	19
.	.	79	.	.	102	.	.	24	.	.	53	.	20
.	.	440	.	.	586	.	.	137	.	.	286	.	21
.	.	202	.	.	271	.	.	63	.	.	132	.	22
.	.	225	.	.	444	.	.	3	.	.	136	.	23
.	.	103	.	.	205	.	.	1	.	.	63	.	24
.	.	41	.	.	81	.	.	1	.	.	22	.	25
.	.	19	.	.	38	.	.	0	.	.	10	.	26
.	.	452	.	.	658	.	.	143	.	.	336	.	27
.	.	208	.	.	304	.	.	66	.	.	155	.	28
.	.	2 318	.	.	3 163	.	.	764	.	.	1 566	.	29
.	.	1 066	.	.	1 462	.	.	353	.	.	724	.	30
.	.	164	.	.	347	.	.	71	.	.	131	.	31
.	.	75	.	.	160	.	.	33	.	.	60	.	32
.	.	-47	.	.	81	.	.	-47	.	.	40	.	33
.	.	-22	.	.	38	.	.	-22	.	.	19	.	34
.	.	2 014	.	.	2 014	.	.	1 989	.	.	1 989	.	35
.	.	926	.	.	931	.	.	919	.	.	919	.	36

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	25 315	25 631	26 439	28 257
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 531	1 528	1 518	1 486
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 378	1 371	1 363	1 485
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	22 406	22 732	23 558	25 286
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	25 039	25 382	26 182	27 941
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 754	8 256	8 547	9 099
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 814	3 812	4 152	4 262
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 707	8 763	8 940	9 261
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 764	4 551	4 543	5 319
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	31 633	32 922	33 503	34 312
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	14 949	15 261	15 791	16 977
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 465	3 369	3 368	3 204
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 601	1 702	1 477	1 266
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 618	12 590	12 867	12 865
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	31 492	32 783	33 349	34 159
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	5 601	6 214	6 130	6 522
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 037	2 190	2 316	2 481
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	22 252	22 684	23 231	23 456
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 602	1 695	1 672	1 700
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 036	951	993	767
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	139	131	121	88
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	966	998	953	799
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 618	12 595	12 871	12 865
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 399	1 340	1 495	1 481
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 307	8 347	8 437	8 527
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 033	1 997	2 110	2 149
	<b>Insolvenzen</b>					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 200	3 779	3 739	3 142
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	620	481	518	442
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	74	64	71	58
30	Baugewerbe	Anzahl	119	120	114	90
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	145	100	129	112
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	113	72	92	76
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 580	3 298	3 221	2 700
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	19	19	20	21
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	663	698	567	535
36	Verbraucher	Anzahl	2 717	2 403	2 447	1 984
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 861	3 505	3 485	2 904
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	309	261	230	216
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	30	13	24	22
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	692 226	512 680	536 386	467 073
41	Beschäftigte	Anzahl	3 037	1 717	2 791	3 082

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende



# Zahlenspiegel

2013						2014							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	28 065	.	.	28 257	.	.	28 622	.	.	28 928	.	1
.	.	1 648	.	.	1 486	.	.	1 611	.	.	1 655	.	2
.	.	1 490	.	.	1 485	.	.	1 443	.	.	1 433	.	3
.	.	24 927	.	.	25 286	.	.	25 568	.	.	25 840	.	4
.	.	27 766	.	.	27 941	.	.	28 300	.	.	28 603	.	5
.	.	8 986	.	.	9 099	.	.	9 350	.	.	9 578	.	6
.	.	4 265	.	.	4 262	.	.	4 235	.	.	4 186	.	7
.	.	9 197	.	.	9 261	.	.	9 307	.	.	9 346	.	8
.	.	5 318	.	.	5 319	.	.	5 408	.	.	5 313	.	9
.	.	33 679	.	.	34 312	.	.	34 215	.	.	34 346	.	10
.	.	16 267	.	.	16 977	.	.	16 681	.	.	16 835	.	11
.	.	3 340	.	.	3 204	.	.	3 452	.	.	3 490	.	12
.	.	1 261	.	.	1 266	.	.	1 235	.	.	1 255	.	13
.	.	12 811	.	.	12 865	.	.	12 847	.	.	12 766	.	14
.	.	33 540	.	.	34 159	.	.	34 076	.	.	34 204	.	15
.	.	6 336	.	.	6 522	.	.	6 475	.	.	6 559	.	16
.	.	2 385	.	.	2 481	.	.	2 432	.	.	2 460	.	17
.	.	23 160	.	.	23 456	.	.	23 492	.	.	23 569	.	18
.	.	1 659	.	.	1 700	.	.	1 677	.	.	1 616	.	19
.	.	712	.	.	767	.	.	779	.	.	682	.	20
.	.	8	.	.	88	.	.	11	.	.	7	.	21
.	.	748	.	.	799	.	.	810	.	.	770	.	22
.	.	12 811	.	.	12 865	.	.	12 847	.	.	12 766	.	23
.	.	1 463	.	.	1 481	.	.	1 475	.	.	1 450	.	24
.	.	8 467	.	.	8 527	.	.	8 546	.	.	8 526	.	25
.	.	2 161	.	.	2 149	.	.	2 131	.	.	2 118	.	26
271	269	246	255	242	262	316	272	222	204	274	272	316	27
34	34	35	33	47	29	37	52	40	28	45	25	42	28
6	3	4	5	9	7	4	7	7	5	11	3	6	29
7	4	5	7	16	8	8	13	7	5	4	6	8	30
9	10	9	7	5	1	8	15	10	5	15	4	10	31
5	4	8	4	8	7	5	6	5	7	9	7	7	32
237	235	211	222	195	233	279	220	182	176	229	247	274	33
1	1	1	1	-	2	1	2	1	2	2	2	2	34
62	33	44	37	48	51	48	51	44	40	42	61	41	35
165	179	145	169	135	168	212	155	130	130	167	171	217	36
253	244	218	234	220	238	284	251	204	191	246	252	293	37
16	22	27	20	16	24	30	19	17	12	26	20	22	38
2	3	1	1	6	0	2	2	1	1	2	-	1	39
41 184	36 190	43 940	26 406	38 856	30 500	33 027	59 160	34 093	24 650	50 220	27 324	34 850	40
388	199	368	106	331	153	110	181	170	168	241	87	144	41



# Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im September 2014

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bauhauptgewerbe, Januar 2013 - Juni 2014	m	05 201	3,75
Verbraucherpreisindex, August 2014	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft, August 2014	m	40 301	5,00
Bevölkerungsvorgänge, 4. Vierteljahr 2013	vj	01 102	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2013 bis Juni 2014 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- u. Ausbaugewerbe nach Kreisen, Januar 2013 - Juni 2014	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, 2. Vierteljahr 2014	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft, 2. Vierteljahr 2014	vj	05 401	5,00
Baugenehmigungen, 2. Vierteljahr 2014	vj	06 207	6,25
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten) Januar 2013 - Juni 2014 - vorläufige Ergebnisse	vj	07 103	3,75
Aus- und Einfuhr, 2. Vierteljahr 2014 - vorläufige Ergebnisse -	vj	07 301	6,25
Insolvenzen 1.1.-30.06.2014	vj	09 102	3,75
Gemeindefinanzen 1.1. - 30.6.2014	vj	11 203	6,25
Bevölkerung der Gemeinden am 31.12.2013	hj	01 104	5,00
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2013	j	01 201	6,25
Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2013	j	01 401	6,25
Studierende und Personal an den Hochschulen 2013/2014	j	02 301	7,50
Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2012	j	05 109	3,75
Sozialhilfe - Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 31.12.2013	j	10 108	3,75
Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushaltes am 31.12.2013	j	11 305	3,75
Bruttoinlandsprodukt 2001 bis 2012 nach Kreisen	j	15 201	8,75
Einkommen der privaten Haushalte 2002 bis 2012 nach Kreisen	j	15 203	5,00
Verzeichnis Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, Stand: 31.12.2013	j	70 401	5,00
Faltblatt „Tourismus“, Ausgabe 2014	j	80 115	0,00
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013 - Haus- und Grundbesitz privater Haushalte	5-j	14 202	5,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2014, Stand Juli	u	03 204	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Obst im Marktbobstanbau 2014, Stand: August	u	03 209	0,00
Landtagswahl am 14. September 2014 - Vorläufige Ergebnisse	u	29 414	8,75

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; hj – halbjährlich; j – jährlich; 5-j – fünfjährig; u – unregelmäßig

